



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

327 (25.11.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298832](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298832)

Stafetten-Freuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 527 Mannheim, 25. November 1940

Dreimächtepakt abermals erweitert

Nach Ungarn und Rumänien auch die Slowakei beigetreten Großangriff der Luftwaffe auf Southampton

Das Protokoll am Sonntag in Berlin unterzeichnet

Weitere Schritte vorwärts

Dr. Tuka: „Ein Akt von großer historischer Bedeutung für die Slowakei“

(Eigener Bericht)

Berlin, 24. November.

Berlin, 24. Nov. (SB-Funk.)

Am Sonntagvormittag wurde im Votischerfaal der Neuen Reichskanzlei in feierlicher Form das Protokoll über die Aufnahme der Slowakei zum Dreimächtepakt unterzeichnet. Zu dem gleichen Räume, in dem am Tage zuvor der rumänische Staatsführer General Antonescu sein Land in die Front der Ordnungsmächte einreichte, vollzog Ministerpräsident und Außenminister Professor Dr. Tuka im Rahmen eines eindrucksvollen Staatsaktes den Beitritt des jungen slowakischen Staates zum Dreimächtepakt. Damit hat auch die Slowakei ihrem Glauben an die Aufrichtigkeit einer neuen und besseren Weltordnung Ausdruck gegeben, für deren Gehaltung der Zusammenhalt der drei mächtigsten Länder der Erde zu einem Noth höchster gemeinsamer Interessenvertretung erfolgte.

In dem festlich geschmückten Votischerfaal der Neuen Reichskanzlei hatten sich die Mitglieder der Berliner Mission der Signatarmächte des Dreimächtepaktes und die Vertreter des nationalsozialistischen Staates, der Partei und der Wehrmacht eingefunden. Von deutscher Seite waren der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Weizsäcker, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, Staatssekretär Kappeler, die Votischer Ritter und Stahmer mit den Abteilungschefs des Auswärtigen Amtes und der deutsche Gesandte in Preßburg, von Rillingen, erschienen. Ferner war der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, mit den Mitgliedern der slowakischen Delegation und den Angehörigen der slowakischen Gesandtschaft bei der Unterzeichnung anwesend. Dem Staatsakt wohnten zahlreiche Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse bei.

Kurz vor 13 Uhr betrat Reichsaußenminister von Ribbentrop mit dem slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tuka, dem Leiter der politischen Abteilung im italienischen Außenministerium, Votischer Butti, dem japanischen Votischer in Berlin, Kurusu, dem ungarischen Gesandten Sztojah und dem rumänischen Gesandten Grecianu den Saal. Zu Beginn des Staatsaktes richtete Reichsaußenminister von Ribbentrop zugleich im Namen des italienischen und des japanischen Vertreters Worte der Begrüßung an den slowakischen Ministerpräsidenten. Er begrüßte desgleichen den königlich ungarischen Gesandten und den königlich rumänischen Gesandten, deren Länder als erste dem Dreimächtepakt beigetreten waren. Anschließend wurde das Protokoll zur Verlesung gebracht. Dieses hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung der Slowakei andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel I:

Die Slowakei tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel II:

Sofern die im Artikel IV des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen der Slowakei betreffen, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter der Slowakei hinzugezogen werden.

Artikel III:

Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und slowakischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift

gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Eine Erklärung Dr. Tukas

Nach der Verlesung und Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt der Slowakei zum Dreimächtepakt gab Ministerpräsident und Außenminister Dr. Tuka im Namen der slowakischen Regierung folgende Erklärung ab:

„Dieser Akt ist für die Slowaken von großer historischer Bedeutung. Wir wurden formell von dem Kreis jener großen Nationen aufgenommen, die im Dreimächtepakt vereint sind. Diese Großmächte setzten sich als Ziel, eine neue bessere Ordnung zu schaffen, die Verbreitung des Krieges zu vermeiden und einen gerechten und darum dauernden Frieden zu schaffen, der allen Nationen ihre Rechte im eigenen Lebensraum sichern soll.“

Besonders wir Slowaken wissen diese hohen Ziele zu schätzen, da wir selbst seit langem einen harten Kampf um das Lebensrecht unseres Volkes und seine Anerkennung als gleich-

berechtigtes Glied der Völkergemeinschaft geführt haben.

In diesem schweren Kampf haben wir einen großen Freund in der Person des Führers gefunden, dessen volles Verständnis und Tatkracht uns zum endgültigen Sieg verholfen hat.

Das slowakische Volk hatte Gelegenheit, durch die Tat zu beweisen, daß es sich die Grundzüge des Dreimächtepaktes zu eigen machte, als es sich vor einem Jahre mit der Waffe in der Hand an die Seite der deutschen Soldaten stellte. Also hat das slowakische Volk seinen Beitritt zu der grandiosen Idee dieses Paktes bereits mit dem Blut seiner Söhne unterschrieben. Eigentlich bestätigte ich diesen Pakt heute nur mehr nachträglich mit der Feder. Auch hat das slowakische Volk seine Entschlossenheit, an der Verwirklichung der Neuordnung mitzuarbeiten, kundgetan, als es unter den ersten mit dem Aufbau seiner staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung auf nationalsozialistischer Grundlage begonnen hat.

Fortsetzung siehe Seite 2

Pausenlose Angriffe in der Nacht zum Sonntag

Ungeheure Brände in den Hafen- und Industrieanlagen / Besonders starke Explosionen

Berlin, 24. November. (SB-Funk.)

Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen haben zahlreiche deutsche Kampfschwärme in pausenlosen Angriffen während der Nacht vom 23. zum 24. November Southampton mit Bomben aller Kaliber ausgiebig belegt. In Hafen- und Industrieanlagen brachen ungeheure Brände aus, die bis nach Frankreich hinein sichtbar waren. Die Angriffe konzentrierten sich vor allem auf die wehrwichtigen Hafen- und Werftanlagen sowie einige

bedeutende Rüstungswerke, in denen besonders starke Explosionen entstanden.

Dekanosow Botschafter der UdSSR in Berlin

Berlin, 24. Nov. (SB-Funk.)

Der Votischerkommissar für auswärtige Angelegenheiten hat den Votischer der UdSSR in Berlin, Dekanosow, abberufen und den bisherigen stellvertretenden Votischerkommissar des Reiches, Dekanosow, zum Votischer in Berlin ernannt.



General Antonescu beim Führer

In Beisein des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop empfing der Führer am Freitag den rumänischen Staatsführer General Antonescu und den Außenminister Prinz Scurza. Die Aussprache zwischen dem Führer und General Antonescu verlief im Geiste des zwischen den beiden Staaten bestehenden herzlichen Einverständnisses. Der Führer im Gespräch mit General Antonescu, rechts: Außenminister Prinz Scurza. (Presse-Hoffmann-M.)

Der Kampf um das neue Europa ist nicht nur eine militärische, sondern ebenso auch eine politische Angelegenheit. Gewiß führen Deutschland und Italien diesen Krieg in erster Linie darum, ihre eigenen Interessen zu verteidigen und sowohl dem deutschen wie dem italienischen Volk jene Lebensräume zu verschaffen, die ihnen auf Grund ihrer völkischen Kraft, ihrer nationalen Größe und ihrer geschichtlichen Mission gebühren. Aber gerade diese Mission übertrug ihnen auch die Aufgabe, denjenigen Völkern Bahn zu brechen, deren gesunde, entwicklungsfähige Substanz bisher unter dem Zwang fremder Regime verblümmert, die sie zu Ausbeutungsobjekten und Sackgassen des imperialistischen Herrschaftsanspruches gemacht hatten.

Schon mehrfach hatte die Achse Gelegenheit, sich als heute allein maßgebender gesamteuropäischer verantwortlicher und ebenso lokaler wie objektiver Ordnungsfaktor zu erweisen. Die Friedenssprüche von Wien zwischen Ungarn und der Slowakei, sowie zwischen Rumänien und Ungarn waren Karfesteine auf dem Wege zur Schaffung vernünftiger Verhältnisse im Donauraum, welche durch die Redeschiffe der Achse zustande gekommene Regelung zwischen Bulgarien und Rumänien weiter stabilisiert wurde. Der deutsch-russische Pakt, der eine Abgrenzung der beiderseitigen Interessengebiete vornahm, ergab in Osteuropa eine Fixierung des politischen Status.

Ueber den Raum unseres Kontinents griff schließlich der Dreimächtepakt von Berlin hinaus, in dem Deutschland, Italien und Japan ihre Interessensphären wechselseitig anerkannten und sich gegen jede fremde Einmischung verbündeten. Dieser Pakt hat also eine dreifache Bedeutung: 1. sichert er die Lebensräume der drei großen Nationen, 2. wendet er sich gegen die eventuelle Rückkehr einer Kriegsausweitung, und 3. schließt er England aus den europäischen und den großasiatischen Vorterritorien der drei Großmächte aus, die zu Garanten einer gerechten Neuordnung geworden sind.

Es war von jeher ein Grundprinzip der Achsenpolitik, keine Nation von diesem Aufbauwert auszulassen, sondern vielmehr alle positiven Kräfte die Mitarbeit zu ermöglichen. Die letzten Reisen des Führers und die Staatsmänner-Besuche in Wien und Berchtesgaden müssen durchaus in diesem Sinne beurteilt werden. Aus dem gleichen Grund begrüßen es auch die Partner des Dreimächtepaktes, daß Ungarn, von jeder insbesondere mit Deutschland und Italien eng befreundet, den Wunsch äußerte, sich diesem durch feierliche Unterzeichnung zu dokumentieren. Am Sonntag hat nun auch die Slowakei in feierlicher Form ihren Beitritt zum Dreimächtepakt erklärt.

Das rumänische Volk hatte einen dornenreichen Weg hinter sich, bis es ihm gelang, sich zu sich selbst zurückzufinden. In raffiniertester Veredlung hatten ihm die Diktatoren der Pariser Vorortverträge eine Last aufgebürdet, die es nie zu tragen imstande war. Der zwangswelken Vergrößerung seines Staatsgebietes um mehr als das Doppelte waren die Aufrechter Politik nicht gewachsen, die sich zudem in ein Reg. außenpolitischer Verpflichtungen verwickeln ließen, in dem sie zwangsläufig eines Tages zu Fall kommen mußten. Mit dem Zusammenbruch des politischen und wirtschaftlichen Systems Englands in Europa verlor das künstlich aus Utopien aufgebaute Gebilde den

Das Protokoll am Sonntag in Berlin unterzeichnet

Fortsetzung von Seite 1

lechten Halt, nachdem es zudem innerlich durch die Miswirtschaft Carols zerrütet war.

Während Staatsführer Antonescu gemeinsam mit dem Führer der Legion energisch an den revolutionären Umsturz Rumäniens heranting, so er auch außenpolitisch die Konsequenzen, indem er sich um eine Annäherung an die Achse bemühte. Von Codreanu stammt das programmatische Wort, daß er innerhalb von 48 Stunden nach seiner Nachübernahme den Anschluß an das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien vollziehen würde. Horia Sima formuliert dasselbe Prinzip folgendermaßen: „Für die Legion stellt die Außenpolitik überhaupt kein Problem dar. Rumänien hat mit der Vergangenheit gebrochen. Die Politik des neuen rumänischen Staates beruht in der Linie der Achse Berlin-Rom.“

Staatsführer Antonescu, der dieselbe Anschauung vertritt, erhob die Freundschaft Rumäniens mit den Achsenmächten, die nach dem Wiener Schiedspruch dessen Unversehrtheit garantierten, zum obersten Grundsatz seiner Bestrebungen. Die Entsendung deutscher Infanteriegruppen nach Rumänien und die Engerknüpfung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit waren sichtbare Beweise des Erfolges. Wenn Rumänien daher dem Dreimächtepakt beiträgt, dann hat es damit endgültig den Anschluß an die Mächte der Neuordnung vollzogen und sich in die Front der jungen Völker gegen England gestellt.

Der Anschluß der Slowakei dokumentierte nur formell, was innerlich schon lange Tatsache war. Inanig Jahre lang hatten die Slowaken — jene in der Heimat und jene, die ein hartes Geschick über den Atlantik vertrieben hatte — vergeblich um ihre Freiheit und Unabhängigkeit gerungen. Erst als Deutschland seine Volksgenossen aus der Tschecho-Slowakei befreite und den bisherigen Brandherd im Herzen Europas auslittete, schlug auch ihre Stunde.

Seither sieht die slowakische Nation in dankbarer Treue an der Seite des Reiches, das ihm seinen vollen Schutz und damit die Voraussetzung einer völligen, kulturellen und wirtschaftlichen Entfaltung gewährt. Im Kampf gegen die Völkerverhetzer der Welt schützte an Schulter mit ihren deutschen Kameraden und befreite mit ihrem Blut die in der Zeit der Not gegründete Freundschaft.

Um so herzlicher begrüßt das deutsche Volk das slowakische bei seinem offiziellen Eintritt in die große Volksgemeinschaft, die sich zum Kampf gegen die Kräfte der Zersetzung verbündet und zum Aufbau eines dauernden, den Interessen aller Nationen in gleicher Weise dienenden Friedens nach dem Siege verschworen haben.

Verkündung des Volkspreises für Deutsche Dichtung

Braunschweig, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Am Rahmen der kulturpolitischen Tagung des Deutschen Gemeindefaches verkündete am Sonntagvormittag Reichsleiter Fickler die Träger des Volkspreises für deutsche Dichtung. Es sind dies die Schriftsteller Hans Bennert und Ulrich Sander, die sich in ihren Werken mit den Problemen des deutschen Volkes und dem Kriegserlebnis auseinandersetzen.

Der Reichsleiter betonte abschließend, daß es möglich war, diese Kulturtagung zu veranstalten, sei ein Beweis für die Kulturkräfte unseres Volkes und die Stärke der deutschen Nation.

Deutsch-italienische Industrietagung

Bolzi berichtet dem Duce

h. n. Rom, 25. Nov. (Eig. Ber.)

Ueber die bevorstehende Industrietagung in Mailand hat der Präsident der italienischen industriellen Konföderation, Staatsminister Graf Bolzi, dem Duce Bericht erstattet. Diese Tagung ist die bedeutendste Zusammenkunft zwischen Vertretern der Reichsgruppe Industrie und der italienischen Industriekonföderation. Die Wichtigkeit der kommenden Mailänder Besprechungen wird durch die Zahl der Teilnehmer unterstrichen, die auf deutscher und italienischer Seite je 70 betragen. Neben den laufenden gemeinsamen Angelegenheiten wird die Frage der deutsch-italienischen Industriezusammenarbeit nach dem Krieg behandelt werden. Mussolini hat dem Grafen Bolzi nach Entgegennahme seines Berichtes über die Vorbereitungen der Mailänder Tagung Weisungen für die Durchföhrung erteilt.

Moskauer Feststellungen

DNB Moskau, 24. November.

„Rasnaja Swesda“ behandelt in einem eingehenden Artikel die militärischen Ereignisse der letzten Woche. Das Blatt hebt insbesondere die Festigkeit der deutschen Luftangriffe hervor, die den ganzen Zeitraum über England umfasse. Nach dem Blatt handelt es sich um die stärksten Angriffe der deutschen Flieger. Coventry, London und Birmingham können dies bezeugen. Das britische Luftangriffszentrum Coventry sei so schwer getroffen, daß die Stadt überhaupt neu aufgebaut werden müsse. Der Angriff auf Coventry, der als einer der größten in der Geschichte des Luftkrieges bezeichnet werde, habe nachmals die ungeheuren Möglichkeiten der selbständigen Kampfhandlungen der Luftwaffe gezeigt.

Gleichzeitig mit der systematischen Bombardierung der englischen Industrieobjekte habe Deutschland die Flotte Englands verstärkt durch koordinierte Aktionen der Luftwaffe, der U-Boote und der U-Bootflotte. Insbesondere hebt das Blatt die große Bedeutung hervor, die den deutschen Luftangriffen auf die britischen Seelützige im weiten Seeraum von Irland zukommen. England sei offenbar erheblich beunruhigt durch diese neue Gefahr, welche seine wichtigsten Verbindungswege mit Amerika bedrohe.

Heute, in diesem Augenblick, wurde das dokumentarisch festgelegt, wovon ich lange Jahre in der Gefängniszelle geträumt habe, wofür unsere Besten gearbeitet und unsere Soldaten und Gardisten ihr Blut vergossen haben.

Ich bin glücklich, daß ich in diesem so bedeutungsvollen Augenblick den Gruß des slowakischen Volkes dem großen deutschen Volke, seiner siegreichen Wehrmacht und seinen Freunden in Italien und Japan übermitteln kann.

Es lebe der Führer Adolf Hitler und seine erhabenen Verbündeten. Na straz!

In einer kurzen Ansprache betonte der Reichsaußenminister, daß die Slowakei mit den Ideen und Zielen des Dreimächtepaktes bereits seit langem solidarisch gewesen sei und erinnerte daran, daß das slowakische Volk einen schweren Kampf um seine Existenz und seine Selbstständigkeit habe führen müssen. Der Dreimächtepakt sei durch die Treue der Slowakei zum Deutschen Reich bereits mit dem Blut ihrer Söhne unterzeichnet worden.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und die Vertreter der Signatarmächte, Italien und Japan, bekräftigten am Schluß des Staatsaktes Dr. Tusa zu der Aufnahme des slowakischen Staates in den Dreimächtepakt.

Befprechung Ribbentrop - Dr. Tuha

Berlin, 24. November.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Sonntagnachmittag den slowakischen Ministerpräsidenten und

Außenminister Professor Dr. Tusa zu einer Besprechung.

Telegramm des Führers an Tiso

Berlin, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Der Führer hat dem slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso aus Anlaß der Aufnahme der Slowakei in den Dreimächtepakt folgendes Telegramm übermitteln:

„Gew. Erzelenz übermittle ich anlässlich des Beitritts der Slowakei zum Dreimächtepakt meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Gew. Erzelenz und für eine glückliche Zukunft der befreundeten slowakischen Nation. Adolf Hitler.“

Empfang zu Ehren Prof. Dr. Tuhas

Berlin, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, gab zu Ehren des in Berlin weilenden slowakischen Ministerpräsidenten und Außenministers Professor Dr. Tusa am Sonntagmittag einen Empfang im Hotel Adlon, an dem der japanische Botschafter in Berlin, Kuzusa, der Leiter der politischen Abteilung im italienischen Außenministerium, Botschafter Voti, der ungarische Gesandte Sztojov, der slowakische Gesandte Cernak, der rumänische Gesandte Gredianu, der Geschäftsträger der italienischen Botschaft in Berlin, Jamboni, sowie die in der Reichshauptstadt weilenden Mitglieder der slowakischen Delegation teilnahmen.

Großbritannien hat ausgespielt

Römisches Echo zu den Berliner Staatsakten

h. n. Rom, 25. November (Eig. Ber.)

Unter dem Stichwort „neue siegreiche Gruppe auf dem Wege des europäischen Aufbaus“ kommt die gesamte italienische Sonntagspresse in ausführlichen Würdigungen auf den Beitritt Rumäniens zum Dreierpakt zurück. Die jochistischen Zeitungen unterstreichen übereinstimmend die Bedeutung der Tatsache, daß Rumänien die Wiedergeburt mit der vollständigen Verdrängung des britischen Einflusses aus seinem politischen und wirtschaftlichen Leben Hand in Hand geht: kaum habe das rumänische Volk wieder zu sich selbst gefunden, sei nach den Worten General Antonescus die Notwendigkeit klar geworden, „mit der Achse bis zum Ende zu gehen“. Die italienische Presse erblickt in der neuen Auseinandersetzung des ungarischen und rumänischen Beitritts, dem der von der Slowakei folgte, einen verheißungsvollen Kustakt für die Befriedung im Südosten.

Gadba schreibt in der Sonntagsummer des „Giornale d'Italia“: „Das mit der Achse unmittelbare verbündete und von seiner Politik gelenkte Gebiet Europas erweitert sich, während sich die Isolierung Englands behauptet und vertieft. Mit dem Beitritt Rumäniens zum Dreierpakt ist die europäische Orientierung dieses grundlegenden politischen Instrumentes noch nicht abgeschlossen. Britische Politiker sprachen während der ersten Kriegsmunete von einer Westminster England, das für die sogenannten freien Völker Europas zu kämpfen vorgab. Heute können die Beobachter der alien und der neuen Welt an Hand der Tatsachen erkennen, daß die europäischen Völker freiwillig der Achse zur Seite treten und der britischen Politik demonstrativ Abjagen erteilen. Damit

ist der Beweis erbracht, wie sehr ganz Europa verstanden hat, daß England nur für seine antieuropäischen Interessen kämpft.“ Der Direktor des halbamtlichen römischen Blattes verweist in einem abschließenden Rundblick über die südeuropäischen Staaten vor allem auf die Haltung Ungarns, das nicht mehr als neutraler, sondern auf der Seite der Achse stehender nichtkriegsführender Staat angesehen werden könne, während Jugoslawien von seiner strengen Neutralität zwar nicht abgebe, diese aber eindeutig im achsenfreundlichen Sinne umschreibe. Die bevorstehenden diplomatischen und militärischen Ereignisse würden vollends bestätigen, daß die Achse das Gesetz des Handelns auch weiterhin in der Hand habe.

„Das Empire ausgeschlossen“

Die japanische Presse zu Rumäniens Balkanschlus

Tokio, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Rumäniens Beitritt zum Dreimächtepakt wird in ganz Japan freudig begrüßt und als neuer Beweis für die erfolgreiche und schlagartig wirkende deutsch-italienische Diplomatie angesehen. Die gesamte Sonntagspresse bringt das Berliner Abkommen in großer Aufmachung mit den Bildern aller Vorkamertzele und sowie zahlreiche Stimmungsberichte ihrer Sonderkorrespondenten. „Tosio Ahsai Schimbun“ schreibt, daß England einen neuen schweren Schlag erhalten habe. Das britische Empire, das vorher Deutschland einzufreien verucht habe, sei nunmehr selbst, wie „Nijala Schimbun“ erklärt, vom europäischen Kontinent ausgeschlossen worden und gehe seinem sicheren Untergang entgegen.

Bis zum Sieg an der Seite Deutschlands

Eine Botschaft Horia Simas an den Führer

DNB Berlin, 24. November.

Während eines Empfangs beim Führer anlässlich der Anwesenheit des rumänischen Staatsführers General Antonescu in Berlin verlas der rumänische Arbeitsminister Janfcsinski im Namen des Kommandanten der Legation Horia Sima folgende Botschaft an den Führer:

„Im Namen des Kommandanten der Legionärbewegung Horia Simas, der in vollem Einverständnis mit dem Conductor des Staates und des legionären Regimes, General Antonescu, arbeite, begrüße ich Sie mit Sieg Heil!

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, daran zu erinnern, daß unser Beitritt zum Dreierpakt der nationalen Revolutionen für die Legionärbewegung nur eine Formfrage ist, weil sie tatsächlich schon seit vier Jahren, durch den Entschluß unseres „Capitän“ beigetreten ist. Für diese Haltung sind die Besten unserer Kameraden gefallen, an der Spitze mit unserem Capitän Corneliu Codreanu.

Die ganze Zeit hindurch hat sich die legionäre Bewegung immer an der Seite Ihrer Leiden und Freuden geföhlt im großen Kampfe, den Sie gegen den gemeinsamen Feind, die jüdische und verjudete plutokratie geführt haben. Der nationalsozialistische Sieg ist von Anfang an durch das Wort unseres „Capitän“ am 23. April 1933 in Rabauti (Rufowina) als erlösend für eine neue europäische Ordnung und für die arische Zivilisation begrüßt worden. — Die legionäre Bewegung ist dadurch, daß sie der Erde des rumänischen Mutterlandes Hunderte und Tausende von Märtyrern anvertraut hat, eine Gewähr dafür, daß sie ihren Siegeszug jahrhundertlang gegen alle offenen und verborgenen Feindschaften fortsetzen wird. — Die legionäre Bewegung ist stark

durch ihr Recht und das Recht des rumänischen Volkes, welches zu neuer Kraft erhoben werden will. — Der Capitän hat uns durch sein Testament befohlen, daß wir den Kampf an der Seite Deutschlands und Italiens bis zum totalen Sieg führen sollen.

Die legionäre Bewegung steht wie ein Mann zu ihrem Wort und bleibt treu bis in den Tod.“

„Norwegen hat England für nichts zu danken“

DNB Oslo, 24. November.

Widkun Quisling stellt in einem Zeitungsbeitrag fest, der Kapitalismus und das alte norwegische System hätten einen natürlichen Abbau der norwegischen Naturkräfte verhindert, worunter das norwegische Volk zu leiden habe. „Wir haben kein Geld, sagte man. Die Arbeitskraft hatten wir und Wasserfälle über Wasserfälle, die zu elektrischem Strom ausgenutzt werden konnten. Aber es passte in das System, all das unangenehm liegen zu lassen und sich lieber mit einer chronischen Arbeitslosigkeit abzumühen.“ Weiter äußert sich der Führer von Nasjonal Samling über den verderblichen englischen Einfluß auf das frühere Norwegen. England habe während seiner ganzen Geschichte freis die Völker gegeneinander erobert, die Meere tyrannisiert und Erdteile erobert.

„Wir Norweger haben nichts, wofür wir England danken müssen.“ Der Sinn der heutigen Zeit sei der, daß Deutschlands Freiheitskampf zu einem europäischen Freiheitskampf werde. „Gibt es noch jemanden“, so fragt Quisling, „der glaubt, daß England über das neue Europa siegen kann?“

Von deutscher Seite waren zugegen Reichsführer H. Heinrich Himmler, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, General der Infanterie Erfurt, Staatssekretär Kessler, die Unterstaatssekretäre Boermann und Gans, die Votschafter Ritter und Stahmer, Generalleutnant Siefert, Gesandter von Rillingger, Ministerialdirektor Viehl und weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht.

Antonescu und Sturdja abgereist

DNB Berlin, 24. November.

Am Sonntagvormittag verließen der rumänische Staatsführer General Antonescu und der rumänische Außenminister Prinz Sturdja nach einem zweitägigen Aufenthalt die Reichshauptstadt. In ihrer Begleitung befanden sich der rumänische Wirtschaftsminister Gancicor, Arbeitsminister Janfcsinski und die übrigen Mitglieder der rumänischen Delegation.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete den rumänischen Staatsführer vom Gästehaus der Reichsregierung, dem Schloß Bellevue, zum Anhalter Bahnhof. Nach dem Abschieden der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der Wehrmacht begrüßte der rumänische Staatsführer die zahlreich zu seiner Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienenen Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht. Der rumänische Gesandte in Berlin, Gredianu, war mit den Mitgliedern der rumänischen Gesandtschaft anwesend. Auch der italienische Geschäftsträger in Berlin, Votschafter Jamboni, hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden.

Nachdem General Antonescu sich in herzlichster Weise vom Reichsaußenminister verabschiedet hatte, bestieg er den Sonderzug, der um 10.20 Uhr den Anhalter Bahnhof verließ.

„Rumänien erst jetzt ein wirklich freier Staat“

Madrid, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Der Außenminister des „ABC“ kommentiert den Beitritt Rumäniens zum Berliner Pakt und meint, daß damit nur ein bereits tatsächlich bestehender Zustand der Vorherrschaft der Achse in ganz Europa bestätigt werde. Der Berichterstatter der „Salvaje-Revista“ „Arriba“ spricht von General Antonescu als ausschlaggebendem Faktor, der durch seine Unterzeichnung unter den Dreierpakt seine persönliche Verantwortung für den neuen Kurs Rumäniens herausgestellt habe. Rumänien sei eigentlich erst jetzt ein wirklich freier Staat geworden. Während der Zeit der rumänischen Rumänien von den Engländern, Franzosen und Amerikanern ausgebeutet worden, während das rumänische Volk wie der sagenhafte König Ridas in Gold gebissen habe, ohne satt zu werden.

Amsterdam, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Der Amsterdamer „Telegraaf“ schreibt u. a. der Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt müsse als ein weiteres Glied in der Kette betrachtet werden, die bei der Neuordnung der Welt im Sinne der Achsenmächte eine konstruktive Rolle zu spielen habe.

Kopenhagen, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

„Rationalitenden“ schreibt, durch seinen Anschluß an den Dreimächtepakt nach den bitteren Erlebnissen der letzten Monate habe Rumänien einen großen Fonds von Vertrauen bei den Achsenmächten gesammelt. Durch seinen Anschluß sei die europäische Neuordnung in südlicher Richtung weiter vorgeschritten. — „Berlinaffe Tidende“ schreibt, Rumänien habe sich als Verteidiger der modernen Zivilisation gemeldet, die durch den Sieg der in dem Dreimächtepakt vereinigten Staaten gesichert werden solle.

Newport, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Die Newporter Presse meldet in großen Schlagzeilen den Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt. Sämtliche Blätter bringen ausführliche Berliner Berichte über die Verhandlungen, enthalten sich aber jeglichen Kommentars. Der Berliner Bericht von Associated Press hebt lediglich hervor, daß die Achsenkräfte damit tief in den Balkan ausgebeutet worden sei.

Buenos Aires, 24. Nov. (H.B.-Bunt.)

Die Blätter berichten über das in Berlin unterzeichnete Protokoll und den Akt der Unterzeichnung und geben ausführlich die Reden des Reichsaußenministers von Ribbentrop und des Generals Antonescu wieder. „La Razon“ bringt auf der ersten Seite die Bilder der beiden Staatsmänner sowie eine Landkarte des Balkans mit der darin eingezeichneten Bergdröherung der totalitären Einflusssone.

In Italien beschlagnahmte Feindvermögen

h. n. Rom, 25. Nov. (Eig. Ber.)

Auf Grund des Gesetzes über die Behandlung von Feindvermögen sind in Italien bisher etwa fünftausend Gewerbe- und Industriebetriebe enteignet oder unter Zwangsverwaltung gestellt worden, weil sie sich ausschließlich oder vorwiegend im Eigentum englischer oder französischer Staatsangehöriger befanden hatten. Der Gesamtwert dieser Betriebe wird auf vier Milliarden Lire geschätzt. Das größte beschlagnahmte Einzelunternehmen ist eine französische Glaswarenfabrik in Pisa mit einem Aktienkapital von 150 Millionen Lire. Die Anwendung des Gesetzes über die Behandlung von Feindvermögen auf griechische Staatsangehörige steht unmittelbar bevor.

Das O...
kannt:
Ein Un...
feindliche
BRZ.
In der
Zustimme
den mit
harten
fischen
Richtere
rollenden
Bomben.
Genserebr
zahlreiche
find.

Bei ein...
25. 11. dur
senverlic
rere Bräu
griffe geg
mouth und
england.
Zos Ve
verfürten
Im Lan
Juge der
London.
Die Re
das Reich

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

h.
Wieder Lu
schen Luft
nach einem
der Nacht
Berichten
england
riert. Wen
gehört den
liche Gebä
haltende W
Verteidigu
komplize
hauptes de
den in der
Um so m
verfände ge
als Piesen
auch Berli
nen Städte
dung beha
„Punkte“ i
die englis
hauptstadt
ten. Eine A
abendpresse,
hervorhebt,
hatten sich
aber, ehe
Trotzdem
daß die eng
geschlagen
Sonntagab
belt: „Groß
lichtstrahe
rufen worde
gewesen, da
klar erleucht
bomben seie
Botsdamer
Sprengdom
Biloten
Botsdamer
drei Erslo
tere Wort
nungen als
3 erlogen
zenden engl
England in
weitere Sch
welt entfern
der Kane. H
ten nähern
wird nicht.

Waffenwerke von Grantham bombardiert

U-Boot versenkte sechs bewaffnete Handelsschiffe mit 29 100 BRT

DNB Berlin, 24. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein U-Boot versenkte sechs bewaffnete Handelsschiffe mit insgesamt 29 100 BRT.

In der Nacht vom 22. zum 23. 11. setzten die U-Boote ihre Vergeltungsflüge gegen London mit großem Erfolg fort und griff mit starken Verbänden erneut die Anlagen der britischen Rüstungsindustrie in Birmingham an. Mehrere hundert Flugzeuge warfen hier in rollendem Angriff über 300 000 Kilogramm Bomben. Im Schein der Leuchtbomben und Feuerbrände war deutlich zu beobachten, daß zahlreiche kriegswichtige Fabrikanlagen zerstört sind.

Bei einem in den frühen Morgenstunden des 23. 11. durchgeführten Luftangriff auf die Waffenwerke in Grantham entzündeten dort mehrere Brände. Weiter richteten sich Bombenangriffe gegen Portland, Southampton, Portsmouth und andere kriegswichtige Ziele in Südenland.

Zwei Vermissten britischer Flieger wurden in verhärtetem Maße festgestellt.

Im Laufe des 23. 11. warfen Flugzeuge im Zuge der bewaffneten Kufflärmung Bomben auf London.

Die Mehrzahl der in der letzten Nacht in das Reichsgebiet einfliegenden britischen Flugzeuge konnte infolge der starken Flakabwehr ihr Ziel nicht erreichen und warf daher die Bomben in freies Gelände ab. In einem kleinen Ort trafen sie Wohnhäuser und verletzten mehrere Zivilpersonen.

Das italienische Fliegerkorps schloß im Luftkampf sechs britische Jäger ab und verlor zwei eigene Flugzeuge.

Bier weitere britische Kampfflugzeuge wurden durch deutsche Jäger, eines durch Flakartillerie abgeschossen, so daß die Gesamtverluste des Gegners sich gestern auf ein Flugzeug belaufen. Sieben eigene Flugzeuge werden vermisst.

Wieder zwei britische Schiffe torpediert

Reuhart, 24. Nov. (H.B. Junt.)

Nach einer Associated-Press-Nachricht fing die Radio-Station Hunsprache auf, wonach zwei britische Schiffe, „Blairie“ (3300 BRT) und „Ivmeric“ (3228 BRT) etwa 400 Meilen von der irischen Küste entfernt, torpediert wurden. Die Ortsangaben der Schiffe lassen vermuten, daß sie möglicherweise dem gleichen Konvoi angehören.

In einem kanadischen Hafen trafen 43 Ueberlebende von zwei Frachtern eines Konvois ein, der von einem deutschen Kriegsschiff angegriffen wurde.



Pioniere räumen Londons Trümmer ein. Die Trümmerberge in London wachsen von Tag zu Tag. Es gibt nicht mehr Hände genug, sie wegzuschaffen, um den Weg frei zu bahnen. Deshalb wurden viele tausend Pioniere hinzugezogen, um bei den Räumungsarbeiten eingesetzt zu werden. (Scherl-Bilderjournal-M.)

Churchill „sieg“ wieder einmal mit Lügen

Erkundene „Bomben auf Berlin“ / Aber schwere Zerstörungen in Südenland / Flugzeugindustrie hart getroffen

h. v. Stockholm, 24. Nov. (Eig. Ber.)

Wieder hat sich das Schwergewicht der deutschen Luftangriffe auf England überraschend nach einem anderen Schwerpunkt verlagert. In der Nacht zum Sonntag wurde nach englischen Berichten vor allem „eine Stadt in Südenland“ mehrere Stunden lang bombardiert. Bemerkenswerterweise sind unter den zerstörten Objekten „öffentliche und wirtschaftliche Gebäude“ aufgeführt, eine etwas zurückhaltende Umschreibung für die vernichteten Verteidigungs- und Kraftwerke, Industriekomplexe und Lagerhäuser. Anderswo, so behauptet das Luftfahrtministerium, sei der Schaden in der Nacht zum Sonntag gering gewesen.

Um so mehr werden die englischen Angriffsversuche gegen Deutschland und Norditalien als Misserfolge herausgestellt. Stolz wird auch Berlin unter den angeblich angegriffenen Städten aufgeführt und eine Reuters-Nachricht behauptet sogar, es seien mehrere „Bunte“ in Berlin getroffen worden, obwohl die englischen Bomber das Gebiet der Reichshauptstadt bekanntlich überhaupt nicht erreichten. Eine Meldung der schwedischen Sonntagabendpresse, die diesen Tatbestand gebührend hervorhebt, stellt fest: „Die englischen Bomber hatten sich der Hauptstadt genähert, wichen aber, ehe sie bis Berlin vorbringen konnten.“

Trotzdem alle neutralen Berichte bestätigen, daß die englischen Flieger schon vor Berlin abgeschlagen wurden, haben die Engländer bis Sonntagabend solch ein Märchen ausgedacht: „Große Brände seien am Bahnhof Wullstraße durch englische Bomben hervorgerufen worden. Sie seien von solcher Heftigkeit gewesen, daß die englischen Flugzeuge davon klar erleuchtet gewesen seien. Tausend Brandbomben seien zwischen dem Anhalter und dem Potsdamer Bahnhof abgeworfen worden, Sprengbomben seien gelandet, und einer der Piloten habe einen direkten Treffer auf dem Potsdamer Bahnhof beobachten können, dem drei Explosionen gefolgt seien.“

Jedes weitere Wort und Kommentar zu diesen Behauptungen als die Feststellung, daß sie von A bis Z erlogen sind, wäre überflüssig. Die ergänzenden englischen Berichte über die Aktion über England in der Nacht zum Samstag geben weitere Schäden zu, bleiben aber natürlich weit entfernt von jeder wirklichen Schilderung der Lage. Auch die mehrfach in Aussicht gestellten näheren Angaben über die Zahl der Toten wird nicht geliefert. Weder die Luftkämpfe vom

Samstag werden die üblichen verlogenen „Zitaten“ verbreitet, die offenbar der englischen öffentlichen Meinung einen Trost für die furchtbaren Verheerungen durch die deutschen Angriffe bieten sollen.

Mehrere schwedische Luftkriegsachverständige haben zum Wochenende die Luftkriegslage über England untersucht und hierbei Urteile ausgesprochen, die nicht uninteressant sind. Der Luftwaffenmitarbeiter des „Dvenska Dagbladet“ schildert den Monatschein als besten Helfer der deutschen Angreifer. Die Aktion gegen Coventry sei zweifellos ausgefallen gewesen als ein vernichtender Schlag gegen die Flugzeugmotorenindustrie, der Schlüsselverrie der ganzen Luftwaffenindustrie. Außer Armstrong befanden sich in Coventry mindestens noch fünf große Autofabriken, die bisher Flugzeugmotoren in Serien herstellten: Alvis, Daimler,

Rootes, Rover und Standard. Eine große Zahl weiterer Fabriken erzeugten Motorzubehör. An Flugzeugmotorenfabriken dürfte es künftig in England kaum mehr als drei große geben, nämlich Bristol in Filton (unweit Bristol), Rolls Royce in Derby und Austin in Birmingham, sowie drei kleinere in der Nähe von London. Praktisch seien alle aus der Luft erkennbare Industriekomplexe in Coventry von Bedeutung gewesen und es sei daher wahrscheinlich, daß die Ziele im Monatschein klar erlautet und auch getroffen werden konnten. Von den 500 Tonnen Bomben, die über die Stadt abgeworfen worden seien, dürften auf jeden Fall, so stellt der schwedische Sachverständige fest, so viele die Industrie getroffen haben, daß die Verluste fühlbar und für das Durchhaltevermögen der englischen Luftwaffe von Bedeutung seien.

Italienischer Offensivflug über Malta

Acht feindliche Flugzeuge abgeschossen / Segelschiffe im Ägäischen Meer bombardiert

DNB Rom, 24. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front versuchte der Feind vergebens, die Bewegung unserer Truppen zu behindern, die sich planmäßig fortsetzt.

In der Nähe von Pantelleria ist ein Flugzeug des Rheinheim-Typs von unseren Jägern erreicht und in Flammen abgeschossen worden.

Im Verlauf eines Offensivfluges über Malta haben unsere Jagdflugzeuge den Feind zum Kampf gestellt und sechs feindliche Flugzeuge brennend zum Absturz gebracht. Anschließend hat eine unserer Bomberformationen die Flughäfen von Nicabba und Sal-Far angegriffen, wobei Vorkämpfer erzielt wurden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Im Ägäischen Meer sind feindliche Segelschiffe von unseren Fliegern in der Nähe der Insel Samos bombardiert und in Brand gesetzt worden. Unsere leichten Marineeinheiten haben ein Schnellboot und einige feindliche Minentorpede angegriffen und getroffen. Alle unsere Einheiten sind unbeschädigt zurückgekehrt. In Ostafrika haben feindliche Panzerabtei-

lungen El Gato (Kenia) angegriffen. Sie wurden mit Verlust zurückgeschlagen.

Ein feindliches Aufklärungsflugzeug wurde über Chikima von unseren Jagdfliegern abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangen genommen. — Feindliche Flugzeuge haben erfolglos Bomben bei Decamere abgeworfen. — Die feindliche Luftwaffe hat einen Nachtangriff auf Turin und auf Ligurien durchgeführt und Bomben, Brandbomben und Leuchttraketen abgeworfen. Weder Opfer noch Sachschaden.

Japanische Augenzeugen berichten

Tokio, 24. Nov. (H.B. Junt.)

Auf Grund von Telefongesprächen mit Japanern, die an Bord des letzten Evakuierungsdampfers „Fushima Maru“ aus England nach Japan heimkehrten, bringen verschiedene Tokioer Mütter Interviews, aus denen hervorgeht, wie die Heimkehrer ausatmen, daß sie endlich dem brennenden London den Rücken gefehrt haben. „Nitschi Nitschi“ berichtet, daß nach den Aussagen dieser Augenzeugen sämtliche Docks und Munitionsfabriken von Dover bis London in Schutt und Asche liegen. „Tomiru

Eckstein
No. 5
CIGARETTEN

3 1/3 Pfg.

Sparsam in der Packung
Wertvoll im Inhalt!

„Schimban“ gibt Schilderungen des „Nitschi“-Vertreters wieder über peinliche Untersuchungen der evakuierten Japaner durch die Engländer und unzählige Schwierigkeiten, die ihnen bei der Abreise durch britische Soldaten bereitet wurden. Da England Japan als indirekten Feind betrachte, sei der Aufenthalt in London zur Qual geworden. Die deutschen Luftangriffe zerbren in zunehmendem Maße an den Nerven des britischen Volkes.

Britische Flieger über der Schweiz

Mehrfach Leuchtbomben abgeworfen

osch. Bern, 25. November. (Eig. Ber.)

In der Nacht zum Sonntag verließen britische Flieger in der Zeit zwischen 20.30 und 22.30 Uhr wieder die schweizerische Luftsobheit und Neutralität. Sie überflogen wie üblich in südöstlicher Richtung das schweizerische Gebiet. Wie der schweizerische Armeechef mitteilt, trat die Flak gegen die „fremden Flieger“ in Aktion. Mehrere Maschinen hätten eine Zeitlang über dem oberen Genfer See und dem Unterwallis, wo sie Leuchtbomben abwarfen, gefreht. Wie die Presse berichtet, flogen die Briten diesmal in drei Wellen ein. In St. Moritz, im Kanton Wallis, verursachte eine Leuchtbombe einen Brand, der jedoch gelöscht werden konnte. In Genf, Lausanne, Alvon und im Wallis wurde Fliegeralarm gegeben.

Stolze Auszeichnung für Muti

Führer des Angriffes auf Bahrein

h. n. Rom, 25. Nov. (Eig. Ber.)

Der italienische Kernbomberverband, der in der Nacht des 20. Oktober die Treibstoffanlagen der Bahrein-Inseln im Persischen Golf zerstörte, stand unter dem Befehl des bekannten faschistischen Parteisekretärs Muti. Diese von der italienischen Bevölkerung längst geachtete Tatsache wird durch die Verleihung einer weiteren silbernen Tapferkeitsmedaille an Fliegermajor Ettore Muti bekannt, in deren Begründung aufgeführt wird, daß er als Kommandant einer Bombergruppe trotz ungünstiger Witterung in einem 450-Kilometerfluge über See und Wüste die faschistische Luftoffensive über Entfernungen vorgetragen habe die bis dahin in keiner Kriegsaktion erreicht worden seien. Zahlreiche Besatzungsmitglieder des von Muti befehligten Kernbomberverbandes sind gleichfalls für die Aktion gegen Bahrein ausgezeichnet worden. Muti, der bisher am meisten ausgezeichnete italienische Fliegeroffizier, hatte bekanntlich auch die Angriffe auf Haifa geleitet. Gegenwärtig kämpft Muti im Luftraum über Griechenland.

Die enge Verbundenheit zwischen den Freunden einer gepflegten Zigarette und „ihrer Marke“ in der grünen Packung ist die Anerkennung für den ECKSTEIN-Grundsatz: Sparsam in der Packung – wertvoll im Inhalt.

Eckstein

Feind-

(Eig. Ber.)

Die Behandlung aller bisher in der Industrie überwälzung hinsichtlich der oder franden hatten, wird auf vier te beschlagfranzösische dem Aktien. Die Anwesenblung von anstangeh-

Hawaii — der 49. Staat der USA?

Ein Schachzug gegen die japanische Einwanderung / Von K. v. Ungern-Sternberg

Das Parlament von Hawaii hat sich in Honolulu während der Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten versammelt und an Washington den Antrag gestellt, als 49. Staat in die Staatenunion Nordamerikas aufgenommen zu werden. Diese Petition ist nicht unerwartet gekommen; es scheint vielmehr, daß einflußreiche militärische und politische Kreise in USA hinsichtlich der Entwicklungen im Pazifik sie direkt veranlaßt haben und auf ihre möglichst schnelle Erledigung drängen. Hawaii besitzt zwar eine Selbstverwaltung, einen eigenen Konvent und Senat, die aber nur eine lokale Bedeutung haben und die in allen wichtigeren Entscheidungen ganz von der Nordamerikanischen Bundesregierung abhängig sind. Hawaii hat nicht das Recht, eigene Vertreter in den Kongress nach Washington zu entsenden. Dadurch, daß die Inseln keinen Bundesstaat bilden, treten manche Verhinderungen in der Verwaltung und Kompetenzfragen zwischen den militärischen und zivilen Behörden ein.

Die Sandwich-Inseln, deren größte Hawaii ist, nach der der Archipel sprachgebräuchlich Hawaii genannt wird, wurden im Jahre 1527 von den Spaniern entdeckt, aber bald wieder vergessen. 1778 landete der bekannte britische Seefahrer Cook auf den Inseln. Er wurde von den Eingeborenen wie eine Gottheit empfangen, aber das grausame und rücksichtslose Vorgehen der Engländer entfesselte bald eine Empörung, und Cook und vier seiner Begleiter wurden durch Pfeilschüsse getötet. Wieder bildeten die Sandwich-Inseln einige Jahrzehnte außerhalb des Interessensgebietes der Westmächte und konnten zufrieden unter ihren Stammeshäuptlingen leben. Aber schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als die großen Kolonialmächte die Welt unter sich zu verteilen begannen, änderten sich die Verhältnisse auf Hawaii. Mehrere amerikanische Zuderspänner hatten sich auf den paradiesischen Inseln niedergelassen und die Aufmerksamkeit Washingtons auf die Sandwich-Inseln gelenkt. Die eingeborene Königin Kiihikalani wurde trotz ihrer Zuverlässigkeit gegen die Fremden gestürzt und der Präsident der Vereinigten Staaten, Harrison, erklärte zuerst das Protektorat über die Inseln. Im Juli 1897 wurde Hawaii annektiert.

Die Inselgruppe liegt 2100 Meilen von der amerikanischen Küste entfernt. Vulkanische Kräfte haben die Lava hoch über dem Meeresspiegel aufgetürmt, auf der Insel Hawaii selbst erheben sich der Maunaloa und der Maunakea bis zur Höhe von 4000 Meter. Nicht die größte, aber die schönste und bedeutendste der Sandwich-Inseln ist Oahu, auf der hinter dem Vorgebirge von „Diamond Head“ an einem wunderschönen Hafen, in dem eine ganze Flotte Platz findet, umgeben von Gärten von unbeschreiblicher Pracht, die Hauptstadt Honolulu liegt. Zuckerröhre und Ananasplantagen bilden den Hauptreichtum der Inseln; auch Kaffee und andere tropische Produkte gedeihen vorzüglich, sind aber von weit geringerer Bedeutung. Es gibt groß angelegte Industrien, in denen das Rohr gepreßt, und Maschinen, in denen der Zucker gewonnen wird. Tausende von eingeborenen Mädchen arbeiten in den Konfektfabriken, in denen die Ananasfrucht verpackt wird.

Aber wenn das Kapital auf den Inseln und die Industrien sich auch zum allergrößten Teile in den Händen von Nordamerikanern befinden, so gibt es doch kaum irgendwo anders in der Welt eine gemischtere Bevölkerung als auf den Sandwich-Inseln. Es ist gewiß tragisch, daß das sorglose Leben der ersten Hawaiiier so gut wie ganz verschwunden ist. Man hat zuerst Chinesen zur Arbeit auf den Plantagen geholt, später Portugiesen von den Azoren. Dann aber strömten die Japaner ins Land. Um gegen die zunehmende Einwanderung der Japaner ein Gegengewicht zu finden, schafften die Amerikaner Philippinos herbei. Aber der Zuwachs der Japaner wurde dadurch nicht gehemmt. Heute sind mehr als ein Viertel der Bewohner der Sa-

wai-Inseln Japaner, von denen mehr als die Hälfte auf den Inseln geboren ist und folglich amerikanisches Bürgerrecht beanspruchen kann. Japan jedoch betrachtet auch die dort geborenen Japano-Amerikaner als zu sich gehörend. Redenfalls sprechen die japanischen Staatsbürger von 150 832 in Hawaii anässigen Japanern bei einer Gesamtbevölkerung von rund 450 000. Es gibt in Hawaii 300 japanische Schulen, deren Lehrer fast alle aus Tokio gekommen sind.

Diese hatte japanische Botschaftsmitglieder gewisse amerikanischen Kreisen ernstliche Sorgen, sie kann aber erst zum Stillstand gebracht werden, wenn Hawaii aufhört ein annektiertes Territorium zu sein und ein gleichberechtigter Staat in der Nordamerikanischen Union geworden ist. Die Sorge ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß die großen strategischen Häfen der Vereinigten Staaten, Pearl-Harbour und Gold-Head, ebenfalls auf der Insel Oahu, nicht weit von Honolulu, liegen, für deren Befestigung und Ausbau Millionen und aber Millionen Dollar ausgegeben worden sind und die den Mittelpunkt des amerikanischen Machtzentrums im Stillen Ozean bilden. Erwären Hawaii als amerikanischer Staat eingegliedert worden ist, können auch dort die Ein-

wanderungsgesetze angewandt werden. Das dürfte auch der Grund der gegenwärtigen Bestrebungen sein.

Als letzte Staaten wurden 1910 Neu Mexiko und Arizona in die Union eingegliedert, aber diese beiden Staaten sind nicht durch den Ozean vom Stammlande getrennt. Es handelte sich nur um eine Erweiterung der Grenzen auf demselben Kontinent. Die Anerkennung von Hawaii, jedoch als gleichberechtigter nordamerikanischer Staat, würde ein Novum in der Struktur der Vereinigten Staaten bedeuten. Da man Hawaii auch sicher nicht als zum amerikanischen Kontinent gehörend betrachten kann, so würde durch die Aufnahme der Sandwich-Inseln als 49. gleichberechtigter Staat der Gedanke des Panamerikanismus, so wie er jetzt propagiert und mit allen Kräften vorwärtsgetrieben wird, berührt und verletzt werden. Der Kongress in Washington wird nächstens über diese Frage zu beraten und zu entscheiden haben, über ein Problem, das weitreichende Folgen nach sich ziehen kann, da es verschiedene Deutungen zuläßt, und da es nicht gleichgültig ist, ob eine amerikanische Kolonie mitten im Pazifik liegt, oder ein Stück von Amerika selbst ist.

Wer wird Schweizerischer Bundesrat?

Aufmarsch der Kandidaten / Eine Partei gegen die andere

Die Schweizer innenpolitische Diskussion dreht sich verfrüht um die im Monat Dezember bevorstehenden Nachwahlen in den Bundesrat. Bekanntlich wurden durch den Rücktritt der beiden Bundesräte Dr. Baumann und Ringer zwei Plätze in der siebenköpfigen obersten Landesbehörde frei. Der Wunsch weiterer Kreise der Öffentlichkeit, die Nachwahlen nicht zu einem Objekt des Parteikampfes zu machen, scheint sich nicht zu erfüllen. Die „Waserer Nachrichten“ schreiben, wie üblich würden auch jetzt wieder zuerst regional und parteipolitische Wünsche vorgebracht und erst in zweiter Linie läme die Suche nach einem geeigneten Kandidaten. „La Suisse“ erklärt, die großen Parteien seien mehr denn je davon überzeugt, so sehr das Monopol der Kompetenzen zu besitzen, daß sie sich nicht einmal mehr Mühe geben, einen Kandidaten außerhalb ihrer Reihen zu suchen.

Die Bauern- und Bäuererpartei, die den zurücktretenden Bundesrat Ringer stellte, hat jetzt den Journalisten und Nationalrat Dr. Feldmann und den bernischen Staatsrat Eduard

von Steiger als Kandidaten aufgestellt. Eine Kandidatur Dr. Feldmanns wurde schon vor Tagen auch von sozialdemokratischen und freisinnigen Blättern befürwortet. Freisinn National- und Ständeräte der welschen Schweiz, die sich in Lausanne versammelten, um sich über einen Einheitskandidaten der welschen Schweiz zu einigen, stellten den Neuenburger Staats- und Ständerat Béguin nun Kandidaten auf. Béguin ist der Zentralvorsitzende der freisinnigen Partei der Schweiz. „La Suisse“ vermerkt dazu, daß Béguin keineswegs als authentischer Vertreter neuer Tendenzen betrachtet werden könne. Er verfolge vielmehr die alte Tradition dieser Partei. Auf der anderen Seite haben die Freisinnigen der Ostschweiz als Nachfolger für Bundesrat Baumann den St. Galler Regierungsrat und Nationalrat Kobelt aufgestellt. Darüber hinaus wird in der Presse des öfteren der Name des Waserer Industriellen Dr. Kölin propagiert. Der „Courrier de Genève“ bricht eine Lanze für den früheren Bundesrat Melin. Welchem von diesen Kandidaten die meisten Chancen zuzusprechen sind, ist heute noch nicht zu übersehen.

„Englisches Gold beinahe zu Ende“

Das nächste Jahr „bitter und schwer“ / Lothian beteuert in USA

In den meisten neutralen Ländern haben die Enthüllungen über Englands wachsende Materialbedürfnisse und die jetzt einsetzende Leerung der englischen Goldbestände für Kriegsmaterialkäufe großes Aufsehen erregt. Eines der größten schweidischen Blätter, die „Stockholms Tidningen“, erklären am Sonntag mit der sechsseitigen Hauptüberschrift: „Englands Gold beinahe zu Ende.“ Begehren um erhöhte USA-Hilfe wird erwartet. — Drängende Probleme.“ Auch Lord Lothians Hinweis, daß das nächste Jahr für England schwer werden dürfte, ist allgemein stark beachtet worden. Die hierzu vorliegenden Neuter-Meldungen aus Reuters begründen den Sachverhalt des näheren in zwei Komponenten: 1. wird die Erwartung wohlunterrichteter amerikanischer Kreise verjeichnet, daß Lord Lothian im Auftrag seiner Regierung beschleunigt eine Erhöhung der Hilfe für England erbitten werde, vor allem in Form von Krediten und Handels-schiffen, ferner eine Aenderung des Johnson-

Gesetzes (Kreditverbote) und des Neutralitätsgesetzes (Verbot für amerikanische Schiffe nach kriegsführenden Ländern zu fahren). Schon hier werden die Wirkungen der großen Erfolge der deutschen U-Boote und Bomber und des deutschen Vernichtungskrieges gegen die englische Kriegsindustrie sichtbar: 2. werden Lord Lothians Erklärungen bei der Ankunft in New-York geschältert. Der englische Botschafter hat in der Tat diesmal ohne Umschweife die Erschöpfung der riesigen englischen Mittel durch Kriegsmaterialkäufe in den Vereinigten Staaten gestanden. Er erklärte auf Fragen amerikanischer Pressevertreter, das Gold und die Wertpapiere, die England zur Verfügung ständen, seien praktisch genommen bereits verausgabt. Das werde sich in der Berechnung für 1941 zeigen. Er fügte hinzu, das Finanzproblem „werde drängend“. In den weiteren Erklärungen vor der amerikanischen Presse betonte der Botschafter, das nächste Jahr werde für England „bitter und schwer“ werden. Wenn es mehr Lieferungen aus USA bekommen könne, dann um so besser. Englands Bedarf an Schiffen sei gegenwärtig „times der Hauptprobleme“.

London beschimpft die Slowakei

h. w. Stockholm, 25. Nov. (Eig. Ber.)

Die Slowakei wird wegen ihres Beitritts zum Dreimächtepakt von London in der zu erwartenden Weise beschimpft. Da die englische Außenpolitik bei jedem derartigen neuen Ereignis etwas Neues erfinden zu müssen glaubt, wird diesmal erklärt, „ein Pakt könne keine Antwort auf die englischen Bomben sein, die auf deutschen Boden fielen“. Churchill bleibt also bei seiner alten Taktik, dem englischen Volk Sand in die Augen zu streuen, um es nicht merken zu lassen, welches Unheil sich über ihn zusammenbraut.

Neuer britischer Schurkenstreich

20 englische Bomben auf das hell erleuchtete Marseille / Tote und Schwerverletzte

h. w. Vichy, 25. Nov. (Eig. Ber.)

Die englischen Kriegsverbrecher haben in der Nacht zum Sonntag ein neues Verbrechen gegen den einzigen Bundesgenossen Frankreich verübt. Ziel war diesmal die offene Hafenstadt Marseille, die nicht verbrannt ist. Eine Anzahl englischer Flugzeuge kreiste zwischen 22 und 24 Uhr über der Stadt. Es wurden eine Anzahl von Leuchttraketen und etwa 20 Bomben abgeworfen. Sie fielen in die dicht bevölkerte Innenstadt und auf die Arbeiter- und Wohnviertel. Es wurden bis jetzt vier tote und sechs schwerverletzte Zivilisten gemeldet. Mehrere Brände sind entstanden. Fliegeralarm wurde von 22.30 Uhr bis 23 Uhr gegeben. Die französische Luftabwehr sowie die Scheinwerferbatterien traten in Aktion. Der

Leahy — USA-Botschafter in Vichy

h. w. Vichy, 25. Nov. (Eig. Ber.)

In Vichy ist die Meldung eingetroffen, daß zum amerikanischen Botschafter bei der französischen Regierung als Nachfolger des Botschafters Bullitt der Kommandant William Leahy ernannt worden sei. Admiral Leahy war bis Ende 1938 Chefkommandant der amerikanischen Seestreitkräfte. Er hat während des Weltkrieges ein amerikanisches Geschwader geführt. Anschließend war er Chefkommandant der amerikanischen Seestreitkräfte im Fernen Osten. Bis zu seiner Ernennung zum Botschafter in Vichy war er Admiralgouverneur von Porto Rico und hatte die Aufgabe, die Verteidigung des Panamakanals zu organisieren.

Eine neue Erklärung De Valeras

Stockholm, 24. Nov. (SB-Funk.)

Nach einem von „Dagens Nyheter“ am heutigen Sonntag wiedergegebenen Untere-Press-Bericht aus Dublin erklärte De Valera, daß Irland alles tun würde, um zu vermeiden, in den Krieg hineingezogen zu werden. Irland werde unter keinen Umständen die Flottenstützpunkte an England zurückgeben, die es erst vor zwei Jahren erworben habe. Mit Entschiedenheit wies De Valera in dieser Erklärung darauf hin, daß Irland auch nicht in der Lage sei, die irischen Häfen an England etwa in der Art auszuliefern, wie England an die Vereinigten Staaten Flotten- und Flugstützpunkte überließe.

„3000 Tonnen Bomben in 700 Aktionen“

Rom, 24. Nov. (SB-Funk.)

Viktor Emmanuel III. hat, wie alljährlich, die feierliche Sitzung der königlich italienischen Akademie zum Beginn ihres 12. Arbeitsjahres am Sonntag auf dem Capitol eröffnet. Der Feiler, in der der Präsident der Akademie, Senator Federzoni, einen Überblick über ihre weite und fruchtbare Tätigkeit auf allen Gebieten von Kunst und Wissenschaft gab, wählten neben Erziehungsminister Bottai Vertreter von Partei und Staat sowie die hervorragenden Persönlichkeiten des italienischen Geisteslebens bei. In der Eröffnungssprache über das Thema „Fortritte auf dem Gebiete des Flugwesens“ erklärte der Akademiker, General Croce, daß die Theorien des italienischen Fliegergenerals Ducez in diesem Kriege 3. B. bei der Bombardierung Londons und den Angriffen auf die britischen Geleitzüge ihre Bestätigung gefunden haben. Die italienische Luftwaffe habe auf allen Kriegsschauplätzen, über den britischen Inseln, über Afrika und dem Mittelmeer, insgesamt vier Millionen Kilometer und 12 000 Stunden geflogen und in 700 Aktionen 3000 Tonnen Bomben abgeworfen. Von London bis hinunter nach Berbera, von der Nordsee bis zum Persischen Golf habe die italienische Luftwaffe zusammen mit dem Meer und der Marine in der ersten Linie jenes bereits vor fünf Jahren vom Duce vorausgesagten Befreiungskampfes des italienischen Volkes und jetzt sich durch ihren Heldennut in diesem Kreuzzug würdig der römischen Tradition.

Das 49. Wehrmachtswundschkonzert

Berlin, 24. Nov. (SB-Funk.)

Dem 49. Wundschkonzert für die Wehrmacht, das am Sonntag stattfand, wohnte als Ehren-gast der Generaldirektor des rumänischen Rundfunks, Manjatu, bei, dem die Stimme der legionären Jugend am Flügel zum Vortrag brachte.

Die Millionenstärker der Hörer an der Front und in der Heimat wurden wieder mit einem bunten Strauß vielseitiger Darbietungen erfreut. Gleich zu Beginn stellte sich das Wehrmachtspaar im Einsatz, Marie und Ernst Vater, vor, die unter lebhaftem Beifall erklärten, daß sie auch in Zukunft ihr Können regelmäßig in Vorführungen für unsere Soldaten zeigen würden. Der italienische Geiger Professor Petroni glänzte mit einer Sonatine von Vaganini, der italienische Meister der Gitarre, Giulio Giulietti, bewies mit einem spanischen Kaprizio die Ausdruckskraft dieses Instruments, und der schwedische Sänger Sven Claaf Sandberg von der künftlichen Oper Stockholm gewann die Herzen der Hörer mit einem schwedischen Lied. Aus dem Reigen der Künstler, die das Wundschkonzert weiter verschönten, seien weiter genannt Gerhard Fisch, Julius Papal, Sigrid Ueagin, Edy Reb, Karla Spielter und Berner Kranz.

Der neue ägyptische Ministerpräsident will die Politik seines Vorgängers weiterführen. Der neue ägyptische Ministerpräsident Sirry Pascha erklärte, wie der Kaiser Rundfunk meldet, einem Vertreter des „Daily Telegraph“ gegenüber, daß er die Politik seines Vorgängers Sabry Pascha weiterführen werde.

Das letzte Aufgebot: Rothhäute und Neger

Hilfsquellen der britischen Kriegsbeher

DNB Genf, 23. November.

Nachdem die zahlreichen Hilfsquellen, die Großbritannien als Kanonensutter ausgedient hatten, in einer Schnelligkeit, die in der Geschichte beispiellos ist, überwunden worden sind, ist man in England recht kleinlaut geworden. In der Zeitschrift „World Review“ tröfelt man sich über das unangenehme Gefühl, jetzt völlig allein dazustehen, mit folgendem Hinweis: „Wir erfahren, daß es in der kanadischen Armee mehr Indianer gibt als in der letzten Armee. Die Rothhäute befinden sich in einer Stellung vollkommener Gleichberechtigung. Sie bewähren sich ausgezeichnet in den neuen Kriegsmethoden. Hinsichtlich der Spähtruppentätigkeit und der Anwendung der Tarnung braucht man ihnen nichts mehr beizubringen.“

Mit Hilfe Winnetous wird England den Krieg bestimmt gewinnen. Aber nicht nur auf die Rothhäute und ihre „Spähereigenschaften“ können sich die britischen Kriegsbeher stützen, denn, wie eine Londoner Funkmeldung besagt, auch die Neger helfen, so gut oder so schlecht sie können.“ Les: müssen! So soll sich ein Stamm der Massai in Kenya, dessen einzige Habe in Viehherden besteht, bereit erklärt haben, monatlich 1600 Stück Vieh an den Supply Board zu liefern. Wie aber die Briten diese so notwendige Nahrungsmittelversorgung nach England zu schaffen gedenken, wird in der britischen Meldung wohlweislich verschwiegen.

Auch die Karols, ein Aweig des Massai-Stammes, „will“ ihren Teil an dem britischen Krieg tragen. Pro Stück des verkauften Viehes sollen 20 Schilling dem englischen Kriegsfonds

zugeführt werden. Die Briten versprechen sich dadurch eine Unterstützung von 100 Pfund jährlich.

Variante, Rothhäute und Neger sind jetzt die letzten Hilfsmöglichkeiten des „weltumspannenden“ britischen Empires, dessen plutokratische Staatsmänner Deutschland so leichtsinnig den Krieg erklärten und es restlos zu zerstückeln gedachten.

Ruffällig große Vollmachten

Tokio, 24. November (SB-Funk.)

Zu der am 12. November erfolgten Uebertragung des Oberkommandos der gesamten britischen Streitkräfte in Fernost an den britischen Oberbefehlshaber in Singapur berichtet Domes aus Hanoi, daß die Vollmachten des neuen Oberbefehlshabers auffällig groß seien, da ihm die gesamten Fernostgebiete einschließlich Burma und Hongkong unterständen. Außerdem habe ihm das Recht zu, unabhängig von der Heimatregierung direkte militärische Verhandlungen mit den Fernoststaaten durchzuführen. Das neue Oberkommando Singapur sei fieberhaft bezeugt, seine Position gegenüber Japan zu verfestigen und habe als erste Maßnahme vor allem die dortigen Luftstreitkräfte ausgebaut. Außerdem sei die Schaffung einer direkten Luftverbindungslinie England—Ägypten—Indien—Singapur geplant. Auch die australischen und indischen Truppeneinheiten in Singapur seien in der letzten Zeit auf ein Höchstmaß verfrachtet worden.

Blick

Was dies... zeichnete, w... wärts und... unterhaltung... einmal w... tagen den... von den re... der Frende... men. Im... punkte im... tungen lock... leichtschwi... verließen... durch ledie... schlagen an... Zeit, für... Wochenende... für eine for... So liehen... ten Freist... Innerlich a... wir wieder... gen Aufgabe... während das...

„Ad“

Es war an... tun gab, w... herangezogen... Mit diesem... wiederholt... Otto, dem... Eisenbahn... Einem Za... einen Brief... Postkasten... dann stecke... sorg!“ Otto... wählte, daß... war. Aber er... Die Sache... antwortung... gangs mit... fahrer Otto... Er gab zu... Umgebung de... „Warum h... „Bin du... Otto wurde... daß er ganz... Schweigen li... Straftat wisse... mache sich u... die. Besonde... hing für Kri... Gefahr, daß... überleben d... dem Schute... plant. Er hat... sein Wissen u...

„Ad“

Belanntlich... aller Art au... der Dunkel... sind aber auc... während der... an Hauswand... verkehrsföhren... fährten, mach... sammenhang... mahrung des... gabe hin... Deutsche Ba... Das Heide... am Hang be... die diesjährig... hat zwei... anfliegende M... gegen das m... trübende Fro... Von deutsc... BSW-Brieim... siche Baukunst...

„Ad“

Belanntlich... aller Art au... der Dunkel... sind aber auc... während der... an Hauswand... verkehrsföhren... fährten, mach... sammenhang... mahrung des... gabe hin...

„Ad“

Belanntlich... aller Art au... der Dunkel... sind aber auc... während der... an Hauswand... verkehrsföhren... fährten, mach... sammenhang... mahrung des... gabe hin...

„Ad“

Belanntlich... aller Art au... der Dunkel... sind aber auc... während der... an Hauswand... verkehrsföhren... fährten, mach... sammenhang... mahrung des... gabe hin...

„Ad“

Belanntlich... aller Art au... der Dunkel... sind aber auc... während der... an Hauswand... verkehrsföhren... fährten, mach... sammenhang... mahrung des... gabe hin...

„Ad“

Belanntlich... aller Art au... der Dunkel... sind aber auc... während der... an Hauswand... verkehrsföhren... fährten, mach... sammenhang... mahrung des... gabe hin...

Dichy

g. Ver.)
offen, daß
der fran-
des Voi-
William
ral Leahy
der ame-
hrend des
wader ge-
mandant
in Ferner
in Post-
neur von
die Ver-
ganisieren.

Valeras

B.Zunk.)
eter“ am
Unlieb-
de Valera,
vermeiden,
e Irland
e Flotten-
die es erst
t Entschie-
rklärung
der Lage
wa in der
die Ver-
schäpfung

in

B.Zunk.)
ährlich, die
italienischen
des Jahres
snet. Der
demie, Se-
bild über
auf allen
schaft gab,
Bottai
wie die her-
italienischen
siansprache
em Gebiete
emifer, Ge-
des italie-
in diesem
g Leondens
den Geleit-
gaben. Die
en Kriegs-
nfesta, über
esamt vier
Stunden ge-
nenen Roin-
s hinunter
zum Per-
swaffe zu-
rine in der
in Jahren
stumpies
sich durch
ung würdig

thonzert

B.Zunk.)
Wehrmacht,
als Ehren-
männlichen
die Humne
zum Vor-
a der Front
mit einem
erung er-
das Zeit-
und Ernst
fall erlän-
innen reat-
Soldaten
Profes-
onate von
der Gitarre,
in spanischen
des Instru-
oben Klar-
r Stockholm
einem Schwe-
er Künstler,
sönten, seien
illus Vabal
Plettler; und

der Front

der Front
mit einem
erung er-
das Zeit-
und Ernst
fall erlän-
innen reat-
Soldaten
Profes-
onate von
der Gitarre,
in spanischen
des Instru-
oben Klar-
r Stockholm
einem Schwe-
er Künstler,
sönten, seien
illus Vabal
Plettler; und

der Front

der Front
mit einem
erung er-
das Zeit-
und Ernst
fall erlän-
innen reat-
Soldaten
Profes-
onate von
der Gitarre,
in spanischen
des Instru-
oben Klar-
r Stockholm
einem Schwe-
er Künstler,
sönten, seien
illus Vabal
Plettler; und

der Front

der Front
mit einem
erung er-
das Zeit-
und Ernst
fall erlän-
innen reat-
Soldaten
Profes-
onate von
der Gitarre,
in spanischen
des Instru-
oben Klar-
r Stockholm
einem Schwe-
er Künstler,
sönten, seien
illus Vabal
Plettler; und

der Front

der Front
mit einem
erung er-
das Zeit-
und Ernst
fall erlän-
innen reat-
Soldaten
Profes-
onate von
der Gitarre,
in spanischen
des Instru-
oben Klar-
r Stockholm
einem Schwe-
er Künstler,
sönten, seien
illus Vabal
Plettler; und

Blick übers Wochenende

Was diesen letzten Novembersonntag auszeichnet, war der große Verkehr nach auswärts und die Fülle der künstlerischen und unterhaltungsmäßigen Veranstaltungen. Noch einmal wollte man vor den rauhen Wintertagen den Vororten einen Besuch abstatten oder von den reizenden Stätten der Erholung und der Freude an der Bergstraße Abschied nehmen. Im übrigen gab es der Anziehungspunkte im Herzen der Stadt genug. Darbietungen lockten für jeden Geschmack. Von der leichtbeschwingten Rufe angefangen bis zur vertieften musikalischen Deutung. Und zwischen lebte der Schauspielerbummel der Schaulustigen auf. Schließlich ist es allmählich an der Zeit, für Weihnachten vorzubereiten, zumal die Wochenlage für viele wenig Raum und Ruhe für eine sorgfältige Umschau lassen.

So stehen sich in schöner Weise die verdienten Freizeitsunden des Wochenendes runden. Innerlich angeregt und aufgelodert schreiten wir wieder in den Alltag mit seinen vielfältigen Aufgaben und kleinen und großen Sorgen, während das Erlebnis noch in uns nachklingt.

„Ich bin kein Denunziant!“

Es war auf einem Gut. Da es sehr viel zu tun gab, hatte man Gefangene zur Feldarbeit herangezogen. Unter ihnen war ein Wenzel. Mit diesem Wenzel kam der Kraftfahrer Max wiederholt ins Gespräch. Der tollte täglich mit Otto, dem Witzfabrikanten, die Klauen vom Acker zur Eisenbahn.

Eines Tages drückte der Gefangene dem Max einen Brief in die Hand. Ob er ihn nicht zum Postkasten mitnehmen wollte? Max stutzte, dann steckte er den Brief zu sich: „Bird besorgt!“ Otto hatte den Vorgang beobachtet. Er wachte, daß das, was Max tat, streng verboten war. Aber er sagte nichts.

Die Sache kam heraus. Max wurde zur Verantwortung gezogen, wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsangehörigen. Auch der Witzfabrik Otto erhielt eine polizeiliche Vorladung. Er gab zu, von der Briefbeförderung unter Umgehung der Zensurkontrolle gewußt zu haben. „Warum haben Sie keine Anzeige erstattet?“ „Ich bin doch kein Denunziant!“

Otto wurde einbringlich darauf hingewiesen, daß er ganz „salfsch gewidelt“ sei. In dem Schweigen liege eine Billigung. Wer von einer Straftat wisse und sie nicht zur Anzeige bringe, mache sich unter Umständen der Beihilfe schuldig. Besonders diese verbotene Briefübermittlung für Kriegsangehörige berage eine so große Gefahr, daß sie Otto unter keinen Umständen überleben dürfe. Wer durch seine Angaben dem Schutze des Volkes diene, sei kein Denunziant. Er habe sogar die Pflicht, der Behörde sein Wissen mitzutellen.

Abstellen von Fahrrädern

Bekanntlich ist Parken privater Fahrzeuge aller Art außerhalb von Parkplätzen während der Dunkelheit verboten. Unter Fahrzeugen sind aber auch Fahrräder zu verstehen. Wer sie während der Dunkelheit am Randstein abstellt, an Hauswänden oder sonst einer Stelle, wo sie verkehrsfördernd wirken oder den Verkehr gefährden, macht sich strafbar. In diesem Zusammenhang weisen wir auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten in dieser Ausgabe hin.

Deutsche Baudenkmäler auf Briefmarken

Das Heidelberger Schloß, die mächtige Ruine am Hang des Königstulbs, deren Abbildung die diesjährige BSW-Briefmarke zu 8 Pfennig zeigt, hat zweieinhalb Jahrhunderte lang seine anklagende Stimme gegen Frankreich erhoben, gegen das mordbrunnende, plündernde und verwüstende Frankreich von 1689 und 1693.

Von deutscher Geschichte erzählen die neuen BSW-Briefmarken, eingeklagen in edle deutsche Kunst. Sie werden jedem Freunde ma-



den, der sie auf einem Brief, einer Karte oder einem Päckchen erhält. Dem Sammler sind sie eine Bereicherung seines Albums. Er darf die Gelegenheit, die Marken zu erwerben, nicht vorbegeben lassen, will er mit seiner Sammlung stets auf dem laufenden bleiben.

Groß-Mannheim

Im Zelt auf dem Erlenhofplatz

Die Ortsgruppe Erlenhof startet eine Sonderveranstaltung fürs KWV

Da horchte ich doch auf, als ich am Samstagnachmittag am Erlenhofplatz durch schmetternde Fanfarenklänge emporgehoben wurde. Da stand ein Zelt, zu dessen Besuch jedermann freundlich eingeladen ward. Schieß- und Ballweitzbewerbe lockten zur Beteiligung. Und da der Freitag dem Kriegswinterhilfswerk zuzuschauen, brauchte man sich nicht zu zieren. Es herrschte ein reger Betrieb. Dafür hatte die Ortsgruppe Erlenhof, die diese Sonderveranstaltung aufgezogen hatte, durch Propaganda von Mund zu Mund gesorgt. Da mußte man schon dabei sein und zusehen, was gespielt wird.

Am Sonntagvormittag lockten erneut Fanfarenklänge, rüttelte der Sprechchor der HJ und des KV die Gemüter auf und gemahnten sie, der Veranstaltung zum Erlöse zu verhelfen. Doch es einer wurde, bewies die starke Beteiligung der Erlenhöfer. In den Mittagsstunden

konnte man schon Schlangen stehen vor dem Zelt. Und auf dem HJ-Sportplatz gab es ein Freundschaftsspiel zwischen einer KV-Mannschaft des RAC Pöhlitz und einer Soldatenelf, das Peter Münd leitete. 4:1 legten die Soldaten. Während der Halbzeit wurde eine Laufkonkurrenz unserer HJ und des KV über viermal hundert Meter ausgetragen um den von der Firma A. Reibig u. Söhne gestifteten Ehrenwanderpreis, den die HJ gewann.

Doch eine es am Nachmittag im Zelt zu. Für die Schützen galt es, einen der zahlreichen Ehrenpreise herauszufischen. Mit Ballwerfen veranlagte sich vornehmlich die Jugend. Die vom Geist hervorraglichen Opferstund getragene KWV-Sonderveranstaltung der Ortsgruppe Erlenhof wurde von einer Wirtschaftssammlung umrahmt, an deren klingendem Erlöse nichts zu zweifeln ist.



Reichsbahn erhält Fliegerwarzeichen

Für die Bonnar der Reichsbahn hat man nun eine Einrichtung getroffen, um ihnen von dem Fliegeralarm Kenntnis zu geben. Gelb-blau Warnkörper und Flazern werden an Tankstellen und Rastanlagen allgemein sichtbar aufgezogen, so daß die vorbeifahrenden Kraftfahrer leicht davon Kenntnis nehmen können. (Scherl-Bilderdienst M)

Auch diesen Winter wieder in die Berge

Winterliche Ferienwanderung mit KDF bei beschränkter Teilnehmerzahl

Konnten schon im vergangenen Winter für die Erholung der schaffenden Kameraden sieben winterliche Unternehmungen in der engeren Heimat mit Erfolg durchgeführt werden, so soll der kommende Winter, der nach den heißen Siegen deutscher Kraft und deutscher Waffen unier ganz anders gearteten Bedingungen am freien vereinten Oberrhein sich abspielen kann, der Gedanken einer winterlichen Urlaubsverbringung wiederum und in erweiterterem Maße pflegen. Die Deutsche Arbeitsfront und in ihr die KDF „Kraft durch Freude“ bringt in der Zeit zwischen Weihnachten und Ausgang März im ganzen 19 Planungen mit dieser Zielsetzung.

Das äußere organisatorische Bild ist das der Winter-Ferienwanderung. Mit dem Begriff Wanderung ist zugleich die Beschränkung der Teilnehmerzahl nach oben gegeben, die bei den einzelnen Zielen unterschiedlich ist. Wer sich also zeitig einschließt, hat den Vorteil der Platzsicherung. Nachzügler können in keinem Fall mitgenommen werden. Die Unternehmungen gliedern sich in solche, die rein für Fußwanderer mit Erholungszielen gedacht sind (Ziel Reustadt i. Schw.), und in solche, bei denen der Teilnehmer a e b t e r S t i l l a u f e r sein muß (steinsalzs. Anfänger), der im verschneiten Gebirgsinnern seine Wege wandern und Touren machen will. Die Ziele für diese Ferienwanderungen sind im Westen des Feldbergs Todtnauberg und im Südosten Nenzenschwand Hinterdorf, beides bekannte schöne Schwarzwaldborfschaften, in denen „Kraft durch Freude“ längst zu Hause ist.

Bei diesen beiden Standplätzen laufen die Veranstaltungen jeweils zu den gleichen Zeitabschnitten. Ferner sind die Bedingungen für die Teilnahme in beiden Orten gleich. Da außerdem die sonstigen Faktoren wie landschaftliche Schönheit, touristische Eignung, gute Erreichbarkeit usw. übereinstimmen, so wird zwischen beiden Orten eine Kuppelung

bergelastigt vorgesehen, daß durch die Gaudienstelle ein Austausch der Teilnehmer erfolgen kann, wenn sich für das eine oder andere Ziel allein einmal nicht genügend Teilnehmer ergeben sollten.

Als Zeitdauer, die sich in ihrer Länge vom letzten Winter und Sommer bedingt hat, ist wieder der Abschnitt über volle acht Tage gewählt. Sie beginnt in der Regel Samstagabends und endet Sonntagmorgens, mit Ausnahme der Planungen über Weihnachten, Neujahr, Dreikönig, wo andere Wochentage den Beginn und den Abschluß bestimmen. Der Treffpunkt ist bei dem Ziel Reustadt i. Schw. dieses selbst, bei den Zielen Todtnauberg und Nenzenschwand Reustadt. Bis dahin erfolgt die Zureise für jeden Teilnehmer wahlfrei, er kann auch die ihm gebotene Unterbrechungs-möglichkeit auf Hin- und Rückreise für Verwandtenbesuch, Stadtbefichtigungen und so fort ausnützen, eine Möglichkeit, von der seither gern Gebrauch gemacht wurde.

Als Neuierung gegenüber dem letzten Winter weist der Zeitabschnitt Weihnachten-Neujahr-Dreikönig zwei hintereinander laufende Unternehmungen auf, die zusammen als Einheit über zwei Wochen belegt werden können und damit eine entsprechend längere Ferienzeit mit KDF ermöglichen. Diese Doppelbelegung muß allerdings gleich mit der Neubildung zum ersten Termin (bis spätestens 15. Dezember) erfolgen.

Die näheren Einzelheiten können auf den Kreisblättern usw. vom 1. Dezember ab erfragt werden. Die Preise für die schweiligen Planungen sind für Reustadt i. Schw. 27.— RM, für Todtnauberg oder Nenzenschwand 30.— RM und für Todtnauberg Hütte 34.— RM, immer enthaltend volle Verpflegung und Unterkunft für acht ganze Tage, sowie örtliche oder wandermäßige Betreuung, nicht dagegen die Kosten der Beförderung nach und von dem Zielpunkt.

Aus der Mannheimer Anekdotenkiste

Zur Aufklärung

Frau X., aus dem Teil der Aheinpfaß, der uns am nächsten liegt, zählt nicht zu den Großen im Reich, aber man kann sie als Stimmungsanfängerin und Humoristin wohl gebrauchen. Wenn man die Ansprüche nicht zu hoch stellt. Nur ihre Allgemeinbildung hat Lücken — was wieder nichts zur Sache tut. Abgesehen davon, daß sie sich ja auch nicht als geistreich plakatieren läßt.

An einem schönen Faschingsamstag beehrte sie einen Mannheimer Verein. Sie gab den Anlaß zum umfangreichen Programm. Mit sogenannten Stimmungsliedern gedachte sie ihre Mission zu erfüllen. Gedächte sie, aber sie hatte nicht mit dem Klavierpieler gerechnet, der sie begleiten sollte. Dieser Falschspieler unter seinen Kameraden kam doch um die Welt nicht mit den Noten zurecht, die ihm Frau X. vor die Nase gestellt hatte. Er versuchte zunächst mitzuklimpern, um dann die Sache doch als hoffnungslos aufzugeben. Frau X., gar nicht übermäßig verlegen, sang ihren Part wohl oder übel ohne Begleitung zu Ende.

Immerhin hielt sie eine Rechtfertigung für angebracht. Und wie tat das die Gute?

„Meine Damen und Herrn“, sagte sie in ihrem leicht ausgefrachten Hochdeutsch, „Sie werre bereits gemerkt haben, daß ich soeben ohne a cappella g'unge hab...“

Man hatte es gemerkt.

Stilkunde

Es war am gleichen Abend und wieder mit Frau X. Der kunstbeachtende Zeitungsmann hatte eine Tasse voll Aufträge und mußte sehen, wie er herumkam. Das ganze Programm konnte er sich unter diesen erschwerten Umständen nicht ansehen. Während der Pause suchte er die Künstler auf und fragte sie nach ihrem ferneren Wirken.

Frau X. fand in ungarischen Nationalkostüm da, als waschechte Sullista sozusagen. Folglich mußte er ja ahnen, was kommen würde. Als gewissenhafter Mann fragte er sie trotzdem, was sie noch zu bringen gedächte.

„Sie sehe 's'!“, antwortete sie, „immer des, wozu mein Reichthum dast!“

Sie hielt Wort. Anzeigen mit einem ungarischen Kostüm sang sie selbstverständlich — Aheinlieder.

Künstler pflegen halt immer zu überraschen.

Aus unserm Kreisgebiet

Wanderung an die Bergstraße

Weinheim. Von der Bergstraße, die zur Blütezeit und erst recht im Herbst das Ausflugsziel zahlreicher Wanderer ist, wollen wir heute einmal die Weinorte Schriesheim, Leutershausen, Großsachsen, Hohenachsen und Ruppelsachsen besuchen.

Mit dem „Wänsle“ fahren wir nach Schriesheim, das mit seiner Strahlburg (1 eine tausendjährige Geschichte zurückblicken kann. Der schon im 8. und 9. Jahrhundert genannte Marktsiedeln ist am Fuße des Delbergs und des Gerstenbergs dem Ludwigstal vorgelagert und wird durch den Ranzelbach retrillt. Heute noch macht Schriesheim, besonders von der Ruine Strahlburg aus, den Eindruck eines mittelalterlichen Städtchens, das nicht nur alt ist, sondern auch, was Stil und Lage anbelangt, seine Reize und materischen Schönheiten hat.

In einem herrlichen Nebgelände, das nun mit dem Laubwald der Höhen in goldgelben Farben leuchtet, wächst der bestbekannte „Schriesheimer“, der seine Anziehungskraft immer wieder aufs neue ausübt. Auch in diesem Herbst wurde ein guter Tropfen in die

Fässer gebracht, so daß sich die schwere Arbeit der Weinbauern lohnt.

Wir aber wandern die alte Bergstraße nordwärts und kommen bald nach Leutershausen. Obsthäuser beherrschen die Ebene, während an den Berghängen die Weinrebe Trumpf ist. Wir sind aber auch inmitten einer alten Weinseggend. Von Leutershausen, das mit der Burg der Herren von Hirschberg, der einstigen Grundherren dieses Weindorfes, bereits schon im Jahre 877 an das Kloster Lorsch fiel, führte unser Weg in die Sachsendörfer der Bergstraße. In einer guten Weitekunde erreichen wir Großsachsen, wo bereits Karl der Große die von ihm unterworfenen Sachsen anstaltete. Der Weinbau in dieser Gegend ist ebenso alt; denn Karl der Große war es auch, der die hier angelegten Sassen Weinplantzen lernte, zu welchem Zweck er ihnen Burgundertrieflinge zuweisen ließ.

Wichtig für die Verdunkelung

25. November:
Sonnenaufgang 8.52 Uhr
Sonnenuntergang 17.34 Uhr
Mondaufgang 3.33 Uhr
Monduntergang 15.27 Uhr

Neue Ausstellung in der Kunsthalle

Sonntagvormittag eröffnete der Professor der Organisation Todt, Dr. Weizsäcker, mit einleitenden Worten über die Persönlichkeit des nunmehr 64jährigen Malers Prof. Ernst Volkbehr namens des am Erscheinen verbindlichen Reichsministers Dr. Todt die in der Städtischen Kunsthalle ausgestellte Wanderausstellung „Am Westwall, in Polen und Frankreich“ — Farbige Bildwerke des Kriegsmalers Prof. Ernst Volkbehr. Zuvor hatte Oberbürgermeister Henninger die geladenen Gäste begrüßt und auf den Ernst der Ausstellung hingewiesen. In seinen Darlegungen über die Bauten der neuen Zeit verweilte er bei den Reichsbahnwerken als einem der gewaltigsten schöpferischen Bauwerke aller Zeiten. Mannheims sinnvolle Einbeziehung in die Verkehrspolitik Dr. Todts, bewogte Oberbürgermeister Henninger, dem Reichsminister den Dank der Stadt Mannheim übermitteln zu lassen.

Eingangs hatte das Mannheimer Trio Rich. Langs (Klavier), Karl von Balz (Geige) und Max Spitzberger (Cello) Beethovens feinsinnige Variationen mit dem Finale aus dem e-moll-Trio hervorragend zu Gehör gebracht und damit der Ausstellungseröffnung einen würdigen Auftakt verliehen.

Neuregelung des Fernunterrichts

Unter staatliche Aufsicht gestellt

Der Reichserziehungsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Stellvertreter des Führers die Erstellung von Fernunterricht neu geregelt.

Die Erstellung von Fernunterricht ist als Privatunterricht anzusehen und untersteht der Staatlichen Schulaufsicht. Fernunterricht im Sinne der Neuordnung ist die Herausgabe von Unterrichtsdritten und sonstigen Schriften zum Zwecke der allgemein- oder berufsbildenden Unterweisung, sofern in Verbindung hiermit in längeren oder kürzeren Zwischenräumen Aufgaben und Fragen gestellt, Lösungen und Ausarbeitungen verbessert oder begutachtet und Bescheinigungen über die erfolgreiche Teilnahme am Fernunterricht ausgestellt werden. Der Leiter eines Fernunterrichtsbetriebes und seine Mitarbeiter bedürfen zur Ausübung ihrer Tätigkeit der Genehmigung durch die Schulaufsichtsbehörde. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn der Leiter und seine Mitarbeiter, gegebenenfalls auch ihre Ehefrauen, deutschen oder artverwandten Vaters sind und die Gewähr bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten. Ferner müssen das Lehrziel, der Unterrichtsengang und die zur Durchführung des Fernunterrichts bestimmten Unterrichtsbücher und Schriften geeignet sein, deutschen Volksgenossen eine allgemeine oder berufsbildende Förderung zuteil werden zu lassen, die mit den Bedürfnissen der Volksgemeinschaft und dem Erziehungsziel des nationalsozialistischen Staates in Einklang steht. Die Inhaber eines Fernunterrichtsbetriebes müssen Mitglieder der Reichsgemeinschaft der Deutschen Privatschulen e. V., Berlin-Lichterfelde, Potsdamer Straße 36, werden. Den Teilnehmern des Fernunterrichts dürfen lediglich Bescheinigungen über die Teilnahme am Fernunterricht und die Beurteilung der einzelnen Arbeiten ausgestellt werden. Die Abhaltungen von Prüfungen sowie die Erstellung von Schul- oder Prüfungszeugnissen mit Werturteil über die Leistungen der Schüler ist nicht gestattet. Die Bescheinigung über die Teilnahme am Fernunterricht verleiht keinerlei Berechtigungen im Bereich der Unterrichtsverwaltungen. Irreführende Hinweise über die Bedeutung der Teilnahmebescheinigung in Werbeschriften und sonstigen Anknüpfungen sind untersagt.

Die Neuregelung erstreckt sich auch auf bereits bestehende Fernunterrichtsbetriebe. Bei diesen Betrieben kann die Genehmigung unter der Auflage erfolgen, binnen einer bestimmten Frist den in der Neuregelung gestellten Anforderungen zu genügen.

Wie gratulieren!

Seinen 80. Geburtstag begeht heute Friedrich Bühler, T 4, 13. Desaleiden Oberleitungsingenieur a. D. Heinrich Baumann, Albeindammstraße 8.
Seinen 70. Geburtstag begeht Albert Luz, Mannheim-Feudenheim, Schwannstraße 81.

07 Mannheim folgt den Weinheimern wie ein Schatten

Weinheim bleibt gegen Edingen in Front / 07 überfährt Sedenheim / Phönix Mannheim feiert den höchsten Sieg

Weinheim 09 — Fortuna Edingen 3:1
Der Kampf zwischen Tabellenführer und Tabellenletzten brachte den Weinheimern nicht die erwartete Torausbeute. Alle vier Tore wurden von Weinheim geschossen, denn der Gegentreffer war ein Selbsttor. — Der Führungstreffer für Weinheim fiel durch Banderel. Nach einer halben Stunde passierte den Weinheimern ein Selbsttor. Zwei Minuten vor dem Seitenwechsel erzwingt Kollmer die 2:1-Führung.
Zehn Minuten nach dem Wechsel stellt der in den Sturm gerückte Model das Endergebnis her.
Für den ausgebliebenen Schiedsrichter leitete Graber vom Platzverein einwandfrei.

07 Mannheim — 98 Sedenheim 3:1
Auch in dem Treffen gegen Sedenheim gelang es der SpVgg. 07, die sich im bisherigen Verlauf der Meisterschaftsrunde prächtig gehalten hat, ihren günstigen Tabellenplatz zu wahren. Obwohl ohne Walz angetreten, konnten die Gäste besonders in der ersten Spielhälfte recht gut gefallen, mußten aber dann vor der überlegenen Zusammenarbeit und Schußfreudigkeit der Neuhäuser die Segel streichen.
Im Strafraum waren die Gäste anfänglich weit gefährlicher und konnten auch nach fünf Minuten durch Bänder in Führung gehen. Ein Kopfball von Müller brachte den Ausgleich.
Nach Wiederanspiel war 07 fast ausschließlich die dominierende Partei und entschied mit vier weiteren Toren von Müller (2), Mehnert und Stapp das Treffen überlegen zu ihren Gunsten.

Schiedsrichter Schmeper-Waldhof leitete in gewohnt sicherer Weise.
Germania Friedrichsfeld — SC Kästertal 4:0
Da beide Gegner in fast friedensmäßiger Besetzung angetreten konnten, war im voraus die Gewähr eines spannenden und temperamentvollen Spieles gegeben. Obwohl der Sieg Friedrichsfelds vollkommen in Ordnung geht, ist leicht um einige Tore hätte höher ausfallen müssen, so waren doch die Gäste keineswegs schlechter als die Gastgeber.
In jeder Halbzeit fielen je zwei Tore von Marz.
Schiedsrichter Strein-Sandhosen war ein korrekter und aufmerksamer Spielleiter.

Phönix Mannheim — TB Hemsbach 7:1
Die junge Elf des Reulings, Hemsbach, war zum zweiten Male auf dem Plage hinter der Uhlstraße angetreten, um diesmal die Kräfte mit dem Platzbesitzer Phönix zu messen. Allein das Resultat besagt schon, daß Phönix dieses Spiel glatt zu seinen Gunsten gestattete.
Aus einem 4:0 bei der Pause wurde im zweiten Teil gar ein 7:0, und erst dann gelang den tapferen Hemsbachern das an sich verdiente Ehrentor.
Hemsbach spielte allerdings nur mit zehn Mann. Phönix verlor seinen Spieler Berthold durch Platzverweis.

08 Mannheim — VfLr Heidenheim 0:4
Auf eigenem Plage lieferte 08 Mannheim gegen Heidenheim ein sehr schwaches Spiel und mußte sich klar geschlagen bekennen. Nur Gallwoda im Tor konnte trotz der vier Tore voll überzeugen, während alle anderen Reichen dem ein sehr geschlossenes Mannschaftsspiel vordrängenden Gegner unterlegen waren.
Die Tore für Heidenheim erzielten Lipponeer, Pfloß, Spag, Helmuth (Eismeter) und wiederum Pfloß.
Schiedsrichter Zeljam (Heidelberg) erschwerte sich oft selbst sein nicht leichtes Amt.

Viktoria Redarhausen — Alem. Albesheim 4:2
Albesheim begann das Spiel mit nur zehn Mann. Es fehlten außerdem diesmal Hartmann, A. Weber und Herre. Schon früh erzielte Redarhausen durch Hüttel die Führung. Eine gute Leistung des Rechtsaußen Grabner erregte dann den zweiten Treffer. Jetzt vervollständigte sich die Albesheimer Mannschaft.
Nach dem Seitenwechsel führte eine leichtfertige Abwehr Dohmanns durch Grabner zum dritten Erfolg. Ein Eigentor der Gästeverteidigung brachte Redarhausen sogar noch auf 4:0. H. Weber holte für Albesheim zunächst den ersten Gegentreffer heraus. Wenig später verlor er aber dann einen Eismeter. Kurz vor Spielschluss verbesserte Klentzler das Ergebnis auf 4:2.
Der Schiedsrichter des kommenden Pokal-Endspieles, Pennig-Waldhof, stand vor einer leichten Aufgabe, er war Autorität in diesem auffallend ruhig durchgeführten Kampfe der Nachbarn.

Amicitia Bierheim — VfLr Lang Mühl. 5:3
In der 12. Minute kommt Lang durch Eismeter zum ersten Tor. In der 43. und 44. Min. erzielte dann Bierheim zwei Tore.
Nach Halbzeit drängt Lang wieder und schafft den Ausgleich, nachdem Bierheim auch noch mal erfolgreich war. Ein viertes Tor wird vom Schiedsrichter nicht gegeben. In der siebzigsten Minute schießt Bierheim das vierte Tor und dann noch ein fünftes.
Schiedsrichter war Laurer (Planstadt).

Knappe Siege für Blankstadt und Schwellingen
Olympia Neulohheim — TSG Blankstadt 0:2
Den erwarteten harten Kampf gab es in Neulohheim, wo sich der Tabellenführer, TSG Blankstadt seine führende Position mit einem 2:0-Sieg sichern konnte. Schon in der 15. Min.

lann Blankstadt durch Eismeter in Führung gehen, nachdem der Schiedsrichter ein in der 5. Minute erzieltes Tor unverständlichweise nicht gab.
Nach dem Wechsel ist es dann Neulohheim, das mit Macht zum Ausgleich strebt. Doch alle Kunst scheitert an der vorzüglichen Arbeit des Blankstadter Torhüters Benker. Die Planstädter sind glücklicher und können nach ein zweites Tor durch Schuler erzielen.
98 Schwellingen — 08 Hohenheim 3:2
Schiedsrichter Höhn (Mannheim) übernahm die Leitung dieses Spieles für den ausgebliebenen Pfeifenmann. Er leitete den Kampf sehr gut. Obwohl 08 in der 5. Minute in Führung gehen konnte, gelang erst kurz vor Halbzeit Schwellingen der Ausgleich.
Nach dem Wechsel gewinnt Schwellingen alsbald die Führung. Eine förmliche Belagerung des Schwelliger Tores erbrachte für Hohenheim keinen Erfolg. Schwellingen dagegen war glücklicher und kann auf 3:1 erhöhen. Erst kurz vor Schluss kann Hohenheim durch Straßhof auf 3:2 verbessern.

Waldho's Handballer waren in Gefahr
Favoriten Siege bei den Meisterschaftsspielen in der badischen Handball-Bereichsklasse
W. K. Mannheim, 24. November.
Die Spiele des letzten Novembersonntags brachten beinahe eine große Ueberraschung. Der Meister war ohne Trippmacher und Müller nach Sedenheim gekommen, wo sich ihm fast eine komplette Friedensmannschaft gegenüberstellte. Unter der Leitung von Gundi (Reich) entwickelte sich ein spannendes Spiel, bei dem in der ersten Hälfte die Pfahler mehrmals in Führung gelegen hatten. Beim Wechsel allerdings führte Waldhof knapp mit einem Tor unter. Dieser Vorsprung konnte bis zum Schlußpfiff gehalten werden, der dem Gast mit 6:7 nicht nur einen Knappen, sondern auch einen sehr glänzenden Sieg brachte.
Die Postspielgemeinschaft wartete in Weinheim beim Turnverein 62 gleichfalls nicht mit der gewohnten guten Leistung auf. Im Gegenteil konnte diesmal der Angriff gar nicht gut gefallen, so daß die Hintermannschaft die

Niederlagen der Männer - Siege der Frauen
Die Dorrundenspiele um die badische Hohen-Meisterschaft dicht vor dem Abschluß
— 5 — Mannheim, 24. November.
Im Laufe der Woche gab es noch einmal Veränderungen in der Hohen-Tabelle. Das sechste Spiel der TB 78 Heidelberg gegen die Hohenheim (1:1) wird normal gewertet, dagegen erhält laut Entscheidung des Bereichsverbandes der BSK Mannheim beide Punkte aus der Begegnung gegen HGH (1:1). Das unter Verbot durchgeführte Treffen HGH — TB 46 wird ebenso wie der ausfallene Lokallkampf BSK — TBG am ersten Dezember Sonntag nachgeholt.
An diesem Sonntag wurde die Vorrunde bis auf die beiden noch ausstehenden Begegnungen BSK — TBG und HGH — TB 46 beendet. Erst diese beiden Großkämpfe werden darüber entscheiden, wem die Herbstmeisterschaft diesmal zufällt.
An diesem Sonntag mußte die TBG Mannheim in Heidelberg beim Meister TB 78 ihre erste Niederlage hinnehmen. Die Mannheimer hatten das Pech, nicht in ihrer stärksten Besetzung angetreten zu können und kamen vor der zweiten Halbzeit überhaupt nicht in Schwung. Bis zur Pause lagen die TBer durch drei Tore bereits in sicherer Führung. Nach dem Wechsel kam Mannheim mehr auf, es reichte jedoch nur zu einer Verkürzung des Vorhanges der Heidelberger. Mit 4:2 Toren blieben die TBer verdienter Sieger.
In Mannheim erzielte der Heidelberger Hockeyklub wie erwartet einen klaren 5:0-Sieg

66 Riechertsee schon in glänzender Form
Und andere interessante Sportneuigkeiten in Kürze
Der SC Riechertsee zeigte sich am Sonntag bei seinem Gastspiel in Berlin in ganz hervorragender Form. Die Badener schlugen den Berliner SC mit nicht weniger als 4:1 (2:0, 1:1, 1:0). Die Tore schossen für Riechertsee Eger, Schmiedinger und Dr. Schenk, während für Berlin Ertl erfolgreich war.
Der Mannheimer ERC spielt am kommenden Wochenende in Köln.
Im Berliner Sportpalast feierte auch am Samstag unser Eislauf-Weltmeisterpaar Marie und Ernst Vater große Triumphe. Im Eishockeykampf siegte der Berliner SC mit 2:1 über Rotweiss Berlin.
Bei den Kreisfelder Berufssportkämpfen am Sonntag gab es folgende Ergebnisse: Beck (Düsseldorf) bes. Areschmar (Dresden) n. P.; Linbach (Krefeld) bes. Offermann (Reuß) n. P.; Knoth (Düsseldorf) bes. Kleinbüttgen (Krefeld) n. P.; Klockhaus (Krefeld) bes. Brörling (Düsseldorf) 4. Rd. durch Aufgabe.
Die Eisswettkämpfe der deutschen Polizei finden Ende Februar in Riga ab. Der bisherige Spätrunflauf soll dabei zu einem 25-Kilometer-Polizeiwettkampf unter verschärfsten Bedingungen ausgebaut werden. Daneben gibt es wieder Langlauf, Torkauf, Ab-

1. Klasse — Staffel 1

Sp.	gew.	un.	vert.	Tore	Pkt.
09 Weinheim	7	0	0	20:11	14
07 Mannheim	7	0	0	17:5	12
Worm. Friedrichsfeld	6	0	0	23:14	12
Vikt. Redarhausen	6	0	0	31:19	12
SC Kästertal	4	1	1	20:16	9
Alem. Albesheim	4	1	1	20:21	9
Niem. Albesheim	4	1	1	21:9	8
VfLr Heidenheim	3	3	3	18:19	8
VfLr Heidenheim	3	3	3	20:26	8
Amicitia Bierheim	3	3	3	15:23	5
98 Sedenheim	1	1	1	21:25	4
TB Hemsbach	1	1	1	10:25	4
08 Mannheim	1	1	1	15:24	3
Lang Mannheim	1	1	1	13:27	3
Fortuna Edingen	1	1	1		

1. Klasse — Staffel 2

Sp.	gew.	un.	vert.	Tore	Pkt.
TSG Blankstadt	9	7	1	42:14	15
09 Sedenheim	7	1	1	22:7	12
09 Sedenheim	5	1	1	29:11	11
05 Heidenheim	4	4	3	14:14	11
08 Kirchheim	5	0	0	16:14	10
98 Schwellingen	5	0	0	25:23	10
08 Kirchheim	4	4	2	25:21	10
Olympia Neulohheim	4	4	3	26:17	9
TSG Hemsbach	3	3	3	19:27	6
08 Hohenheim	3	3	3	27:18	6
Union Heidenheim	1	1	1	11:24	3
TSG Oberbach	1	1	1	14:55	3
Viktoria Waldorf	1	1	1	14:36	2

Spiele gew. un. vert. Tore Pkt.

09 Waldhof	6	6	0	69:33	12	
09 Reich	7	6	0	67:40	12	
TSG Sedenheim	5	3	0	87:47	10	
TSG Sedenheim	5	3	0	46:36	8	
Reichsbahn-TSG	5	3	0	35:37	4	
TSG Sedenheim	2	0	0	35:45	4	
TSG Friedrichsfeld	2	0	0	36:23	4	
BSK Mannheim	6	0	0	6	40:75	0

über den TB 46 Mannheim. Auf dem Germania-Platz sprang für den Heidelberger TB 46 ein knapper 2:1-Sieg heraus. Die Gäste führten bis zur Halbzeit 1:0 und schossen später, nachdem Germania durch Ausscheiden des verletzten Mittelstürmers Dr. Hochfeld geschwächt war, nur noch einen zweiten Treffer, dem User 3 mit dem Schlußpfiff durch Verhandlung einer Strafschöffe das Ehrentor folgten ließ.
Während bei den Männern in allen drei Spielen Heidelberg die Oberhand behielt, war es bei den Frauenpielen gerade umgekehrt. Der TB 46 Mannheim überlieferte den Spielern Meister BSK durch einen hohen 13:0-Sieg über HGH. Germania Mannheim zeigte diesmal im Sturm entschlosseneres Handeln und siegte 2:0 über TB 46. In Heidelberg blieb TBG knapp mit 1:0 erfolgreich über TB 78.
TB Mannheim 5 3 2 0 9:6 8
Heidelberger TB 46 5 3 1 1 9:4 7
TB 46 Mannheim 5 3 1 1 12:6 7
TB 78 Heidelberg 6 2 3 1 12:8 7
08 Heidelberg 5 2 2 1 15:5 6
Germania Mannheim 6 0 0 6 6:17 3
TB 46 Mannheim 6 0 0 6 2:19 0
TB 46 Mannheim 6 4 2 0 23:0 10
BSK Mannheim 5 4 1 0 17:1 9
TB 46 Mannheim 5 3 2 0 13:1 8
Germania Mannheim 6 2 1 3 3:13 5
Heidelberger TB 46 5 1 1 3 2:7 3
TB 78 Heidelberg 5 1 1 4 1:7 3
08 Heidelberg 5 0 0 5 1:32 0



Der Waldhofer Schiedsrichter Alois Pennig, der unser Bild zeigt, wird am kommenden Sonntag das Pokal-Endspiel zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem Dresdener SC im Olympia-Stadion zu Berlin leiten. (Privat-Aufn.)

Deutscher Regler-Sieg über Finnland

Berlin, 24. November.
Auf der internationalen Einheitsbahn der Berliner Regelsporthalle wurde am Sonntag der Länderkampf Deutschland — Finnland entschieden. Die acht deutschen Regler siegten mit 611 Punkten gegen Finnland mit 573 Punkten. Bester Einzelregler war der deutsche Kriegsmeister Rud (Dresden) mit 853 Punkten. Bereits nach 4 Starten lag Deutschland mit 3019 Punkten mit 109 Punkten vor Finnland. Die Finnen fielen aber noch ab, so daß der Endsieg Deutschlands noch deutlicher ausfiel.

Der Spielplan zur Zwischenrunde um die Eishockey-Meisterschaft

Berlin, 23. November.
Für die Deutsche Eishockey-Meisterschaft wurden jetzt auch die Spielbestimmungen für die Zwischenrunde festgelegt. Danach ermitteln die vier Gruppensieger in zwei Spielen der Vorrundenspiele die Teilnehmer am Endspiel und am Treffen um den 3. Platz. Dabei treten der Sieger der Gruppe I (Wiener SC, Brandenburg Berlin und BSK Königsberg) gegen den Sieger der Gruppe II (Reichswasser, Magdeburger AC, Rotweiss Berlin), ferner der Sieger der Gruppe III (Berliner SC, Düsseldorf SC, RZTS Troppau) gegen den Sieger der Gruppe IV an (SC Rieper See, Mannheimer EHC und SC Nüssen).
Diese Spiele werden nach den Gruppenturnieren vom Reichssportführer terminlich festgelegt. Bei unentschiedenen Spielen wird verlängert, zuerst um 2 x 10, eventuell dann noch um 2 x 5 Minuten. Wenn dann noch keine Entscheidung gefallen ist, wird das Spiel neu angefüllt. Fällt in der verlängerten Spielzeit ein Tor, so muß dennoch die vorgegebene Zeit zu Ende gespielt werden. — Am Endspiel nehmen die beiden Sieger der Vorrundenspiele teil, während die Unterlegenen um den dritten Platz kämpfen müssen.

Hauslein übertrifft W. Stadel

Hamburg, 24. November.
Deutschlands ältester Turn-Städtekampf, die Begegnung zwischen Hamburg, Berlin und Leipzig, wurde am Sonntag im Hamburger Hippodrom zum 36. Male ausgetragen. Zum sechsten Male in ununterbrochener Reihenfolge gewann Leipzig, und zwar diesmal mit 77,8 Punkten vor Berlin mit 76,8 Punkten und Hamburg mit 72,7 Punkten.
Bester Einzelturner war wiederum der Leipziger Hauslein mit 117,7 Punkten vor dem für Berlin turnenden deutschen Profistampfermeister Willi Stadel (Konstanz) mit 115,5 Punkten und dem Berliner Gauch mit 114,3 Punkten.
Leipzig brachte es bisher auf 18, Hamburg auf 11 und Berlin erst auf 7 Siege. 1920, 1921 und 1927 fanden sich nur Hamburg und Berlin gegenüber. Hier gab es zwei Hamburger und einen Berliner Sieg.

Wieder hoher Schwabensieg

Stuttgart, 24. November.
Badens Amateurbörse, die bereits am Freitagabend in Stuttgart gegen Württemberg, nachwahl mit 3:13 Punkten verloren hatten, mußten auch beim zweiten Vergleichskampf, der am Samstagabend in der Böblinger Turn- und Festhalle stattfand, eine hohe Niederlage hinnehmen. Die in einigen Klassen neu besetzte württembergische Mannschaft behielt überlegen mit 14:2 Punkten die Oberhand. Bauer (Böblingen), Held und Haug (Stuttgart) schlugen ihre Gegner 1. o. und im Schwergewicht siegte Trautwein (Schalldorf) durch Disqualifikation über den Singener Schmid, der sich allzustark ans Klammern verlegte.
Nägen: Kraus (W) bes. Scheffel (W) n. P. — Pantam: Baumhuth (W) bes. Hiltz (W) n. P. — Feder: Bauer (W) bes. Fuchs (W) 2. Rd. 1. o. — Lehm: Ebermuth (W) bes. Müller (W) n. P. — Weiter: Baum (W) bes. Winter (W) n. P. — Metz: Held (W) bes. Lab (W) 3. Rd. 1. o. — Galt: Schmeper: Doss (W) bes. Weller (W) 1. Rd. 1. o. — Schwer: Trautwein (W) bes. Schmid (W) 2. Rd. durch Disqualifikation.

Fußball-Länderspiel Belgien-Holland

Brüssel, 23. November.
Die Nachricht von einem Fußball-Länderspiel zwischen Belgien — Holland wird in belgischen Sportkreisen lebhaft debattiert. Ob dieses Spiel schon jetzt zum Abschluß kommt, steht noch dahin. Der Belgische Fußballverband hat aber seine Arbeit bereits voll aufgenommen.

Abteil
Durch die Parteien...
ausdrücklich im Sinne...
andere...
aber auch...
anderer...
sehr für...
St. W. O. ...
zu 14 T...
niffen auf...
Sicherheit...
Zusammen...
und anher...
die in der...
oder Befehl...
Mannh...

Büro Ludw...
Die Aktion...
hiermit zu der...
1940, vormitt...
geschlo unsere...
Nr. 75/77, in L...
50. ordentli...

50. ordentli...
einzelnen...
1. Vorlage des...
Geschäfts...
2. Prüfungsber...
3. Beschlusses...
standes und...
4. Beschlusses...
5. Wahl eines...
6. Wahl des A...

Zur Teilnah...
denjenigen Akt...
bis spätestens...
während der S...
sellschaftskass...
rechnung eine...
hinterlegt od...
legungscheine...
gerecht haben...
Die Hinterleg...
erfolgt, wenn...
terlegungsstell...
zur Beendigung...
depot gehalten...

Im Falle der...
Notar ist die...
erfolgte Hinter...
biger Abschrif...
der Hinterlegu...
reichen. Eben...
einer Wertpapi...
gestellte Hinter...
nach Ablauf der...
schaft einzurei...
Gemäß § 11...
nehmer, der d...
nicht gehören...
dies gesondert...
geben.
Ludwigshaf...

Kauf
Friedrich...
Opel - Au...
Seckenheim...

Verwand...
richt, daß m...
vater und G...
Jo

nach schw...
ewige Heim...
Mannh...
Ringstr...

Abstellen von Fahrrädern

Durch Bekanntmachung vom 13. Oktober 1939 ist das Parkieren privater Fahrzeuge aller Art außerhalb von Parkplätzen während der Dunkelheit verboten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß unter „Fahrzeuge“ im Sinne dieses Verbotes auch Fahrräder zu verstehen sind. Es ist hiernach verboten, während der Dunkelheit Fahrräder an den Handstein abzustellen. Ebenso ist es aber auch verboten, Fahrräder an den Hauswänden oder anderen Stellen, wo sie während der Dunkelheit den Verkehr stören oder gefährden, aufzustellen. Nach § 41 der St.O. wird mit Geld bis zu 150.— RM oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer durch Verstoßen von Hindernissen auf der Straße den Verkehr gefährdet oder die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigt.

Zusammenfassend seien sich polizeilicher Bestrafung und außerdem der Schadenersatzpflicht aus, wenn durch die in der Dunkelheit aufgestellten Fahrräder Unfälle oder Beschädigungen von Abendspaziergängern entstehen.

Mannheim, den 21. November 1940.

Der Polizeipräsident. III 1/49

Klaus Friedrich

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an

Friedrich Schulz und **Frau Wilma** geb. Schuler

Mannheim-Friedrichsfeid, 22. November 1940
Hagenauerstraße 24 z. Z. Luisenheim

Ursula Eena

Die Geburt unseres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an

Liesel Losmann geb. Zimmermann
Karl Losmann

Mannheim, 23. November 1940
Almenstr. 58 z. Z. Klinik Altdorf, Mm.-Neckarau

Dieter Erwin

Unsere Söhne hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude

Willy Schwab u. Frau Frieda geb. Rupp

Mannheim-Kästel-504, den 24. November 1940.
Diedelsfelder Str. 8 z. Z. Theresien-Krankenhaus

Das Glück geht nun mal ein wenig durch den Magen.

Denken Sie auch bei der täglichen Getränkeauswahl daran! Ein paar frischen Köstlicher Schwarzbier bringen Frohsinn und gute Laune auf alle Weisheit. Mit seinem kräftigen Aroma und der großen Bekömmlichkeit bietet Köstlicher Schwarzbier immer etwas Besonderes. Und süßig bis zum letzten Schluck hat dieser nährstoffreiche Stärkungstrunk fast zu allen Mahlzeiten. Probieren Sie's gleich mal aus! Generalvertrieb: Karl Köhler, Mannheim, Seidenheimer Straße 27, Fernsprecher 431 66.

Bekanntmachung

Wegen der durch die fortschreitende Jahreszeit weiter zunehmenden Dunkelheit wird ab Montag, 2. Dezember 1940, die

Marktzeit auf dem Großmarkt

auf 8.30 bis 11.30 Uhr bestimmt. Die Einfahrt auf dem Großmarkt beginnt um 7.30 Uhr.

Gleichzeitig wird bestimmt, daß vom gleichen Tage ab der Großmarkt nur noch am Dienstag, Donnerstag und Samstag stattfindet.

An der Verkaufszeit (9—13.30 Uhr) auf den Kleinmärkten wird nichts geändert.

Mannheim, 22. November 1940.

Der Oberbürgermeister

Versteigerung

Dienstag und Mittwoch (26. u. 27. Nov.), vorm. 10 Uhr, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Auftrag des Polizeipräsidenten

Worderstraße 55

Schlafzimmer Bibliothek
Salon Küche

Bücherschrank, Wäsche- u. Kleiderschränke, kompl. Betten, Schreibtisch, Chaiselongue, Sofa, elegante Schrankwand, Frisierrollette, Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, Sessel, Bilder, Speiseservice, versilberte Bestecke, Aufstellsachen, großer Gasherd, Geschirr und vieles Ungenannte. Die Gegenstände sind in gutem Zustande. Alois Stigmüller, Versteigerer, B 1, 1 Fernsprecher 235 84

Mieten und Vermieten

Wir suchen per 1. I. 1941 für eines unserer Gefolgschaftsmitglieder eine Wohnung mit

4 Zimmer, Küche

u. sonstigem Zubehör, insbesondere gutem Keller, in Mannheim und Vororten oder Ludwigshafen. - Angebote erbeten an:

Chemische Fabrik Joh. A. Bonckiser GmbH, Ludwigshafen am Rhein - Zeichen Vdg.

Familien-Anzeigen

gehören ins „H.B.“



Sie schützen vor Erkältung und deren Begleiter wie Grippe, Fieber, Kopfweg, dabei sind Kreuztabletten vollkommen unschädlich. In jeder Drogerie zu haben!

Stellenanzeigen

Wir suchen für Kontrollarbeiten intellig. gewissenhaften Mann mit gutem technischem Verständnis.

STOTZ-KONTAKT G. m. b. H.
Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel, Mannheim-Neckarau - Voltastraße 11

Erfahrener Versicherungsfachmann

Bezirksinspektor

gegen Gehalt, Spesen, Provisionen gesucht. Herren, welche in der Lage sind, den vorhandenen Bestand zu vergrößern und einen bestehenden Vertreterstab zu betreuen, wollen schriftliche Bewerbungen unter Vorlage von Erfolgsnachweisen richten an:

EOS & EXCELSIOR Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, Adolf-Hitler-Anlage 2

Mieten und Vermieten

4-5-Zimmer-Wohnungen

mit allem Zubehör von Wohnbelag Großraum per 1. Januar 1941 gesucht. - Angebote unter Nr. 333633 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erd.

Erfahrener kaufm. Angestellter für Einkaufsstellung und Betriebsabrechnung, gesucht.

Schütze R.-G.
Gieserei u. Maschinenfabr., Ludwigshafen-Oggersteln

Arzt sucht tüchtige Sprechstundenhilfe

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 318318 an den Verlag d. Blatt.

Badewärter und Masseur zum sofortigen Eintritt gesucht

Stadt, Maschinenamt
U 3, 1 (Hallenbad)

Zu verkaufen

Weißer Herd
Licht, für 20 RM zu verk. G. Mayer, Raasd., Waldhof, Mittelstraße 7.

Diana Luftgewehr
m. Schilde, Taupumpmaschine m. Wob. Taboer Schützen, für, Wäcker, bzw. Rotenschilder, Klappernoten aller Art zu verkaufen. Preis, bis 10 RM vorm. bis 5 Uhr nachmitt. Haller, Dienstadt, 13, 11.

Gut erhaltene Herren-Stiefel, günstig zu verkaufen. Werderstraße 55, 3. Stock

Zwei leichte Supferde
solltstern dar zu verkaufen. Reulshelm, Hofenheimer Str. 26

Personenwagen

2 bis 2,5 Liter, neuwertig oder noch gut erhalten, möglichst aus Privatbesitz zu kaufen 9 1 u 8 1 Jacob Seifert, Ludwigshafen, Bismarck, Bismarck, Bismarck

Zwangsversteigerungen

Dienstag, 26. November 1940, nachmittags 14 Uhr, werde ich im öffentlichen Mandat, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Justizamt des öffentlichen Versteigerers:

1. Wäcker, 2. Schreibtische
3. Spiegel, Kleiderkasten u. d. B. Schwarzenberg, Gertrudenstr.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Samstag, den 14. Dezember 1940, vormittags 11 Uhr, im ersten Obergeschoß unseres Hauptsaalchankes, Ludwigstraße Nr. 75/77, in Ludwigshafen a. Rh. stattfindenden

50. ordentlichen Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Berichts des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1939/40.
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
5. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.
6. Wahl des Abschlussprüfers.

Zur Teilnahme an der Abstimmung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bis spätestens Dienstag, den 10. Dezember 1940, während der üblichen Kassenstunden bei der Gesellschaftskasse oder bei einem Notar unter Einreichung eines doppelten Nummernverzeichnisses hinterlegt oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine einer Wertpapiersammelbank eingereicht haben.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Banken bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar ist die Bescheinigung des Notars über die erfolgte Hinterlegung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen. Ebenso ist im Falle der Hinterlegung bei einer Wertpapiersammelbank der von dieser ausgestellte Hinterlegungsschein spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

Gemäß § 110 des Aktienrechts hat jeder Teilnehmer, der das Stimmrecht für Aktien, die ihm nicht gehören, in eigenem Namen ausüben will, dies gesondert unter Angabe des Betrages anzugeben.

Ludwigshafen a. Rh., den 16. November 1940.

Der Vorstand.

Kaufe gebrauchte **Opel** Wagen zum **Taxipreis**

Friedrich Hartmann
Opel-Automobile, Mannheim
Seckenheimer Straße 68a, Fernruf 403 16

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Josef Back

nach schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

Mannheim-Feudenheim, 23. November 1940.
Ringstraße 9

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabetha Back, geb. Kessler
und Kinder

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. November 1940, um 15 Uhr von der Feudenheimer Friedhofkapelle aus statt.

Ankauf von Zahngold, Gold, Platin, Silber, Brillanten

Friedrich Schwanh Fachm. Bedienung **HERMANN APEL** Juwelier D 3, 14 Pflanzengartenstraße 104/106 Gen. Besch. A. u. C. Nr. 4081/14

Ledersofa Herrenzimmer-tisch 2 Ledersühle Rauchtisch

Schreibschk., Gramophon m. Platten, Standard, durchweg gut erhalten, preisgünstig zu verkaufen.

Möbel-Leiner F 3, 13

Pottler-garnitur Bronzen Vasen Delgemälde n.S. Bestbede verkauft

R. Stigmüller Versteigerer B 1, 1, Ruf 235 84

Küchen Schlafzimm. Speisezimm. Einzelmöbel Schränke 1t. Schränke 2t. Schränke 3t. Kommoden Nachtschische Botten usw.

Vch. Panmann & Co. Verlan'ndelutet T 1, Nr. 7-8

Hämorrhoiden sind heilbar

Dr. G. Schuler, Wackerstr. 12

Gbr. Wäsche- und Kleiderschrank

50cm., 4 m breit, Bücherschrank Eiche, 220 cm br. rd. Horstl.-Tisch Eiche, vert. bill.

Möbel-Maisel E 3, 9

GOLD Goldschmuck und Brillanten Silbergeschmuck, Silbergeschmuck, Schmuckstücke fast

Karl Leister, O 5, 15, An- und Vert. G 40/13792

Kaufe stets Kleider Schuhe

An- u. Verkauf, Zentrale 11, 20 Fernruf 257 30

Ankauf Altgold Altsilber Schmuck

Gebr. Rexin K 1, 5 Breite Str.

PIANOS in allen Preislagen im Einzelhandel Hermann Kolfering 24.

Möbel- u. Auto-Transporte Prommerberger B 6, 18 Fernruf 235 12

Automarkt

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8

Verleger der HBS Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann Mannheim

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA P7,23

Feinde
Bridgette Herney, Willy Birgel
Ivan Petrovich
Regie: Viktor Tourjansky
3.15 4.45 7.30 Jugendliche zugel.

SCHAUBURG K1,5
Beethovenstr.

Falschmünzer
Kirsten Helberg, Rudolf Fernau
Hermann Speilmann
3.00 5.10 7.30 Uhr

National-Theater
Mannheim

Montag, 25. November 1940
Abd. Kulturgemeinde Sublinghofen
Vorstellung Nr. 75

Undine
Romantische Bühnenoper in 4 Akten
(7 Bilder) nach Fouquet's Erzählung
frei bearbeitet
Musik von Albert Lortzing
Anfang 18.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

TANZ-Schule Stündebeck
N7,8 Ruf 23006

Neue Kurse beginnen
für Anfänger und Fortgeschrittene - Einzelunterricht jederzeit!
Geht Anmeldungen erbeten.

Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs
Beginn: 29. Nov. Beginn: 3. Dez.
Einzelst. jederzeit M 2, 15 b / Ruf 28817 Step-Kurs: 1. Dez.

STETTER Das Spezial-
Geschäft für
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Stadt-Vollkornbrot für jeden, der
etwas auf seine Gesundheit hält!

Wenn dieses Spezialbrot gibt dem Körper
sehr wertvolle Nährstoffe und Vitamine, ist
außerordentlich leicht verdaulich und löst
Verstopfung nicht aufkommen.

Erhältlich in jedem Reformhaus.

Wer hat gewonnen?

Gewinnziehung
2. Klasse 4. Deutsche Reichslotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Nur jede gegangene Nummer hat drei gleich hohe Gewinne
erhalten, nach je zwei bis vier auf die Diale gleicher Nummer
in den drei Mittelungen I, II und III

1. Stellungstag 22. November 1940
In der Mitteltagsziehung wurden gezogen:

3 Gewinne je 100000 RM.	203040
3 Gewinne je 10000 RM.	67241
3 Gewinne je 5000 RM.	273427
3 Gewinne je 4000 RM.	274237
9 Gewinne je 3000 RM.	119397 168374 395564
9 Gewinne je 2000 RM.	134428 228796 251450
18 Gewinne je 1000 RM.	46131 146298 177899 268222
298223 238929	
51 Gewinne je 500 RM.	115927 118939 120533 173207
156707 193811 204328 218866 278449 280189 286610 287341	
309908 315621 330178 348268 373614	

294 Gewinne je 200 RM. 284 5935 11452 17771 19227
25315 26131 31951 34149 35456 41517 44931 45454 47091
47438 47499 47499 51795 53548 57685 66571 68971 69795
75323 74948 74475 74823 76901 83801 85717 92527 93301
100039 103068 106800 114708 117838 119288 122926 123203
130500 134893 137541 139786 181070 184820 186598 189257
190071 191174 192584 198256 198295 204916 205352 212063
212026 214401 219194 220790 220989 222680 227245 231109
232097 232210 232929 245707 248267 251764 253003 254852
255099 270129 273983 281852 283627 289726 293011 294796
308590 311524 339140 347428 347752 352570 353617 357105
357536 367630 368148 368666 371184 371549 378758 381748
384729 390407

Wahrscheinlich wurden 465 Gewinne je je 150 RM. und
4642 Gewinne je je 90 RM. gezogen.

2. In der Nachmittagsziehung wurden gezogen:

3 Gewinne je 50000 RM.	303575
3 Gewinne je 20000 RM.	214445
3 Gewinne je 10000 RM.	97564
3 Gewinne je 5000 RM.	218558
6 Gewinne je 4000 RM.	188289 271484
9 Gewinne je 3000 RM.	123600
6 Gewinne je 2000 RM.	167109 277842
30 Gewinne je 1000 RM.	62377 96652 111062 137826
228244 231610 243353 244605 271821 291939	
61 Gewinne je 500 RM.	14248 47033 51496 101767
120470 115287 137253 149728 160745 167540 172199 209167	
228201 222390 231114 244517 284604 290445 296360 316959	
335124 347626 351951 368154 369270 378408 391403	

291 Gewinne je 200 RM. 937 4577 6134 10787 12019
14077 15928 25964 28191 32217 32991 34639 37438 44014
46819 72538 74797 74749 78634 80738 82247 88829 94269
94519 99143 109872 113935 126401 126467 138421 129596
134956 144293 144532 145190 145240 147073 153212 154370
155500 157733 159551 161481 164845 170667 185641 191332
192073 210404 218735 222713 223159 229573 237603 238576
240123 246177 247701 255145 256088 257983 259793 253946
268212 269971 277845 279573 280331 287489 289160 289799
304379 307238 310129 310480 312747 314367 322973 324612
336339 338263 343126 343960 351720 352445 353493 354817
359899 362875 374381 374731 374800 380350 381183 382918
388741 396678

Wahrscheinlich wurden 549 Gewinne je je 150 RM. und
4522 Gewinne je je 90 RM. gezogen.

**Verdunklungs-
Rollos**

aus Papier zum
Schließen und
Öffnen jederzeit

Twele
F 2, 1
Fernruf 229 13.

**Schneiderei
Chem. Reinigung**

Werner
S 3, 13
Fernruf 23374

**CONTINENTAL
Schreib-
maschinen**

J. Bucher
MANNHEIM-BIS
HEIDELBERG

GLORIA
Seckheimer Straße 11

Heute letzter Tag!
Bodi Godden - Joh. Heesters
**Die lustigen
Vagabunden**
Neueste Wochenschau
Beginn: 3.15, 5.15, 7.35 Uhr
Jugend nicht zugelassen
Ruf 439 14

Kassenschranke
Reparaturen u. Transporte
D 2, 12
Gg. Schmidt Fernruf 285 27

CAPITOL
Heute
letzter Tag!
Magda Schneider
Heinz Engelmann in
**Mädchen
im
Vorzimmer**
Der gr. Erfolgstitel d. Ufa
Deutsche Wochenschau
Jugendverbot!
Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

Nur noch bis 30. November
**Artistische
Spitzenleistungen**
in der
LIBELLE
mit dem Gastspiel
Heinz Lürbke
eine Weltsensation der
Schönheit u. Körperkultur
Mittwoch u. Donnerstag 15.30
2 große
Nachm. - Vorstellungen
für unsere Hausfrauen
Eintritt auf allen Plätzen nur
30 Pfg.

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute
letzter Tag!
Kristina Söderbaum
Frits van Dongen in
**Die Reise
nach
Tilsit**
Nach der gleich. Novelle
von Hermann Sudermann
Deutsche Wochenschau
Jugendverbot!
Mittelstr. 41 - Tel. 52172

UFA-PALAST
Das Filmereignis
dieses Winters!

**PAULA
WESSELY**
**Ein Leben
lang**

Ein Weidm im Verleih der Tobis
mit **Joachim Gotschalk**
Maria Andersgast
Spielleitung: Gustav Ucicky
Deutsche Wochenschau
2.30 5.00 7.30 Uhr
Hauptfilm 8.00 Uhr
Nicht für Jugendliche! Wir bitten die
Nachmittags - Vorstellungen zu be-
vorzugen. - Freikarten aufgehoben!

Mit **Anna Klein**
aus **Münchenland!**
Morgen Dienstag, 26. Nov.
und **Mittwoch, 27. November**
und **Donnerstag, 28. November**
Jeweils nachmittags 1.45 Uhr
Kasseneröffnung 1.00 Uhr

Große Märchen - Vorstellung
Erstaufführung
des neuen Märchen-Tonfilms

**Gewinnspiel in Form eines
eines unserer besten**

und eines der schönsten deutschen Märchen
Dazu: **Die verlorene Königskrone**
Ein lustiger Kasper-Film
Unvergessliche Stunden für groß u. klein
Preise: 30, 50, 70, 90 Pfg., Erwachs. 20 Pfg. mehr
Wir bitten die Kleinen zu begleiten!
Sichern Sie sich Karten im Vorkauf

UFA-PALAST
Königsplatz 1 - Tel. 22340

Die Liebe des Mahabadscha
Attila Hörbiger - Isa Cirranda - Hilde
v. Stolz - Gustav Düssel - Ant. Pointner
Ein spannender Film aus der
internationalen großen Welt
**Ein Spiel um die Leiden-
schaften von vier Menschen**
Die neueste Kriegs-Wochenschau!
Das Theater für alle
Von 11 Uhr vormittags bis
10 Uhr abends 18 Pfg. in
durchgehende Spielzeiten!
Letzte Vorstellung 7.30 Uhr

**FREYA-THEATER
WALDHOF**
Dienstag bis einschließlich Donnerstag

Die fescbe Röbi-Wirtin
(Christl Mardayn)

erwartet **Im weißen Röbi**
auch Sie Eine lustige Tonfilm-Operette

**Saalbau-Theater
Waldhof**
Holz Rühmann - Fritz Kampers - Friedrich
Bonfer - Charlotte Ander
in dem Großblutspiel
Drei blaue Jungs - Ein blondes Mädel
Stolz: Neueste Wochenschau

Jedes Kind weiß

daß Mannheim die Geburtsstadt
des Autos ist.

Von tausend Radfahrern wissen
zwanzig, daß durch die Straßen
von Mannheim das erste Fahrrad
fuhr.

Von hundert Mannheimern wissen
vielleicht fünf, daß Richard Wag-
ner, Friedrich Schiller oder Wolf-
gang Amadeus Mozart in Mann-
heim weilten.

Wer aber alle diese Dinge wissen,
überhaupt die Geschichte seiner
Heimatstadt kennen will, der lieft

**Das Heimatbuch
der Stadt Mannheim**
Preis RM. 5.80
Erhältlich in allen Buchhandlungen

Ruf
Die Buchhaltung
für jeden
Betrieb!

Die Buchhaltung
für jeden
Zweck!

**Handdurchschreibe- und
Maschinen - Buchhaltungen**
rechnerisch und nichtrechnerisch
mit Ruf-Konten-Vorschleiber
DRP.
Ruf-Schkarten DRP.

Unverbindliche Vorführung-n durch
K. Heilmann
Mannheim 2 - Postfach 1101
Fernruf 426 40

**Nun das
eigene Haus!**

WIE und WARUM gerade jetzt
erfahren Sie in unserem
Aufklärungs-Vortrag
am Dienstag, 26. Nov., abds. 7/8 Uhr
im Lokal „Zum Neckarschloß“,
Käfertaler Straße 1

Redner: Werbeleiter W. Baur, Karlsruhe

„BADENIA“ Bausparkasse G.m.b.H.
Karlsruhe (Baden) Karlstraße 67

**Günstige Gesamtfinanzierung
Einlagenverzinsung
Steuerbegünstigung**

Wohnküche
Nußb., 160 cm br.

Schreibschr.
Nußb., 140 cm br.,
Speisezimmer
Eiche mit Nußb.,
180 cm br., ver-
kauft billig

Möbel-Weisel
E 3, 9

Chem. Reinigung
Großbügelei
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82

Wertvolle Speisen

stellen Sie mit einfachen Zu-
taten aus 32 10-Zwieback her.
Die ausgeklügelten Kochrezepte
wollen dabei Ihr Helfer sein.
Fragen Sie nach ihnen.

**32 10
Zwieback**
1 Paket = 100 g. Brotm.

Werde Mitglied der NSV

DA

Diensta

Milit

Her

Ganz

Rach bei
vorliegende
vom 24. zur
geschwader
Briol
überflogen
Ziel und in
über, daß
Schein der
konnte -
ten. In ei-
Gasbehälter
Reihen vor-
men. Die
Flugzeuge
lung der
fei. Die
aber bald

Schlag
Fruchtlo

Die deutl
ben der
Engländern
in Westeng
tag das deu
war, und b
deuteten
maße von

CH

Die Weid
Wochenbe
Sonntag ei
Luftarmee
Abendstun
nige in we
ken verma
such am N
der ersten
alles. Kein
gehört wor
nach verhä
reiß wieder
ein Beweis
gegeben hat

Wie sie lä

Es würde
lich gesch
„einen Bes
nicht das
Reuter am
ben Schilder
in alle Wel
Lüge n y h
grelle Licht
nen mußten
Stadt in de
tag einen d
Bahnhof B
der Anhalie
den von Br
mehrere N
ihren Flamm
Kabinen de
tet wurden.
sem Reuter
Boisdamer
obachtet hab
von Brand
sten Verle
geworfen h
bereits öft